

●●● NATÜRLICH JEDEN TAG.



Die wichtigsten Fakten

Ausgewählte Kennzahlen

Stadtwerke Schwerin GmbH

	2018	2017
Bilanzsumme in TEUR	272.170	248.270
Umsatzerlöse in TEUR	212.673	218.954
Strom	115.569	122.113
Gas	24.486	24.946
Wärme	29.737	29.468
Wasser	11.545	10.884
Nahverkehr	15.727	16.107
Übrige Geschäfte	15.609	15.436
Energieabsatz (in GWh) und Wasserabsatz (in Tm³)		
Strom	392	427
Gas	510	500
Wärme	340	349
Wasser	5.521	5.074
Anzahl aktiver Zählpunkte		
Strom	117.287	125.651
Gas	17.689	16.923
Wärme	4.167	4.092
Wasser	14.322	14.213
Anzahl der Mitarbeiter im SWS-Verbund am 31.12.		
Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen	773	745



Konzernbericht 2018

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)







Inhalt

Bericht des Aufsichtsrates	5
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018	6
I. Grundlagen des Konzerns	6
II. Wirtschaftsbericht.....	8
III. Lage	15
IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	16
Konzern-Bilanz zum Jahresabschluss	24
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	27
Kapitalflussrechnung	29
Konzerneigenkapitalspiegel	31
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2018	33
I. Allgemeine Angaben	33
II. Konsolidierungskreis	33
III. Konsolidierungsgrundsätze.....	34
IV. Bilanzierung Bewertungsgrundsätze	35
V. Erläuterungen zur Konzernbilanz.....	37
VI. Erläuterung zur Konzern Gewinn-/& Verlustrechnung	41
VII. Sonstige Angaben.....	42
Entwicklung des Konzernanlagevermögens	45
Höhepunkte des Jahres 2018	48
Organigramm.....	50



Bericht des Aufsichtsrates



Die Geschäftsführung berichtete dem Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres 2018 regelmäßig und umfassend über die Entwicklung der Gesellschaft sowie die wesentlichen Geschäftsergebnisse. Im Berichtszeitraum hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung zustehenden Überwachungsfunktionen ausgeübt, die Geschäftsführung beraten und die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen.

Die Geschäftsführung bereitete die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrates im Benehmen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates vor. Der Aufsichtsrat bildete keine Ausschüsse. Im Geschäftsjahr fanden sechs ordentliche und zwei außerordentliche Sitzungen statt. Die Beschlussfähigkeit war bei allen Sitzungen gegeben. Kein Aufsichtsratsmitglied nahm an weniger als der Hälfte der Sitzungen teil. In der Zusammensetzung des Aufsichtsrates ergab sich im Berichtszeitraum eine Änderung. Zum 14. September 2018 übernahm Herr Sebastian Kalies das von Herrn André Walther niedergelegte Aufsichtsratsmandat. Berater- sowie Dienstleistungsverträge außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bestanden zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft nicht.

Wichtige Angelegenheiten, insbesondere die im Gesetz und im Gesellschaftervertrag festgelegten Aufgaben sowie alle Maßnahmen und Geschäfte außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes, die der Zuständigkeit bzw. Zustimmung des Aufsichtsrates unterliegen, wurden in vertrauensvoller Zusammenarbeit erörtert und die notwendigen Entscheidungen getroffen.

Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates waren die Unternehmenskonzeption und -planung, die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und das Risiko-Chancen-Management. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der Übernahme der zwei Gas- und Dampfturbi-

nen-Heizkraftwerke von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG zum 31. Dezember 2010 durch das Tochterunternehmen Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG und mit dem in diesem Zusammenhang stehenden Gerichtsverfahren auseinander. Der Fokus des Aufsichtsrates lag auf den Verhandlungen zu einer Vergleichsvereinbarung, die das Landgericht Schwerin im Ergebnis auch protokollierte und zum Übergang der Erbbaurechte inklusive der Heizkraftwerke am 29. Juni 2018 auf die EVSE sowie zur Beendigung des gesamten Rechtsstreites in 2018 führte. In 2018 befasste sich der Aufsichtsrat weiterhin mit dem Projekt zur Errichtung und Betreibung einer Tiefengeothermieanlage am Standort Schwerin Lankow durch die EVSE sowie mit dem neuen Projekt zur Modernisierung der Heizkraftwerke der EVSE, das nach Beendigung des Rechtsstreites mit großen Schritten vorangetrieben wird. Ein weiterer Schwerpunkt betraf den Aufbau einer leistungsfähigen Glasfaserinfrastruktur in der Landeshauptstadt Schwerin.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes erfolgte gemäß Gesellschafterbeschluss vom 10. Juli 2018 durch die BRB Revision und Beratung KG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Schwerin. Im Ergebnis der Prüfung konnte der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt werden. Der Prüfbericht wurde dem Aufsichtsrat ausgehändigt und in der Aufsichtsratssitzung am 24. April thematisiert. Die Abschlussprüfer der BRB Revision und Beratung KG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft nahmen an der Jahresabschlusssitzung des Aufsichtsrates teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen für Erläuterungen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat schloss sich dem Ergebnis der Abschlussprüfer an und hatte im Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat stimmte dem von der Geschäftsführung aufgestellten und von der BRB Revision und Beratung KG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüften Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 zu. Er empfahl der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Entlastung der Geschäftsführung und der Mitglieder des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2018 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Schwerin, den 24. April 2019

Gerd Böttger
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018



I. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1. 1. Geschäftsmodell

Die Unternehmensgruppe Stadtwerke Schwerin konnte trotz großer Herausforderungen für die Energiebranche auch im Geschäftsjahr 2018 eine sichere und preisstabile Versorgung der Endkunden mit Strom, Gas, Wärme, Wasser und Verkehrsdienstleistungen in der Landeshauptstadt Schwerin gewährleisten.

Der rasante Wandel der Anforderungen und Erfolgsfaktoren auf dem Energiemarkt aber auch hinsichtlich der Digitalisierung erfordern ein Umdenken, flexibles Handeln sowie die Einbindung neuer Technologien (Wärmespeicher, Power-to-Heat-Anlage, Tiefengeothermieanlage) und Marktmodelle, um den komplexen Kundenbedürfnissen auch zukünftig kostendeckend gerecht zu werden.

Unsere deutschlandweite Marktposition in Strom- und Gasnetzen außerhalb Schwerins festigten wir durch unsere langfristige, nachhaltige Wachstumsstrategie. Im eigenen Schweriner Fernwärmenetzgebiet fokussierten wir uns auf die Fortsetzung unserer Ausbaustrategie. Einen weiteren Schwerpunkt bildete in 2018, die Entwicklung des Geschäftsfeldes Breitbandversorgung innerhalb Schwerins weiter voranzutreiben.

Im Geschäftsjahr 2018 lagen wesentliche Herausforderungen im anhaltenden Wettbewerb und Margendruck im Tagesgeschäft, die wir durch weitere Optimierungen der Produktvermarktungsprozesse, vor allem hinsichtlich der Digitalisierung, bewältigten. Gesetzlichen Unsicherheiten und dem Preisdruck bei der KWK-Eigenerzeugung, konnten bereits durch Investitionen der Tochtergesellschaft Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) (Großwärmespeicher, Power-to-Heat Anlage) innovative technische Lösungen entgegengesetzt werden.

Das Geschäft der Energieerzeugung und -versorgung bestimmt maßgeblich die Entwicklung des SWS-Konzerns. Mit rund 80 Prozent resultiert der Konzernumsatz aus dem Verkauf von Strom, Erdgas und Fernwärme an unsere Endkunden sowie aus der Energieerzeugung und -vermarktung. Dazu zählt auch der Bereich Verteilung mit dem Betrieb des Strom-, Gas- und Fernwärmenetzes. An unseren Energieerzeugungsstandorten Schwerin-Süd

und Schwerin-Lankow erfolgt die Eigenerzeugung von Wärme und Strom durch Kraft-Wärme-Koppelung in den Heizkraftwerken. Zur Deckung des gesamten Endkundenbedarfes Strom wird darüber hinaus Strom an den Großhandelsmärkten beschafft, soweit dieser nicht selbst in den Heizkraftwerken erzeugt werden kann. Die Beschaffung von Erdgas dient dem Einsatz in den Heizkraftwerken, dezentralen Wärmeerzeugungsanlagen und Spitzenlast-Heizwerken sowie der Deckung des Endkundenbedarfes in der Landeshauptstadt Schwerin, aber auch außerhalb der Region.

Im Wertschöpfungsprozess hat der Energiehandel als Bindeglied zu den Großhandelsmärkten eine tragende Rolle, die mit hohen Anforderungen verbunden ist. Zur Absicherung des Chance/Risiko-Verhältnisses optimiert der Energiehandel das Beschaffungs- und Vermarktungsmanagement fortlaufend und investierte in neue innovative technische Lösungen und Anlagen zur Steigerung der Erzeugungsflexibilität.

Das Geschäftsjahr 2018 prägte ein nachhaltig steigendes Preisniveau mit einer starken handelstäglichen Dynamik auf den Energiegroßhandelsmärkten. Die wetterbedingten Verfügbarkeiten der erneuerbaren Energien bestimmten den Preis auf den Kurzfriststrommärkten. In Relation zu den Brennstoffpreisen wurden in diesem Umfeld die eigenen technischen und prozessorientierten Stärken ausgespielt. Das stellte sich auch in der 2018 erzeugten Strommenge aus dem KWK-Prozess dar. Im Fokus stand, ungeachtet des auf Grund des überdurchschnittlich warmen Jahres gesunkenen Wärmeendkundenbedarfes, die maximale Ausnutzung der Preissignale auf den Stromkurzfristmärkten. Ab dem zweiten Quartal 2018 starteten umfangreiche Planungsaktivitäten für die zukünftige Erneuerung und den Ausbau der Produktion. Weiteres Ziel ist, die Basis für die Integration weiterer Wärmeerzeugungstechnologien, hin zur sektorübergreifenden Technologie, z.B. Power-to-Heat, aber auch Tiefengeothermie (Wärme), zu legen.

Weitere Kernaufgaben der SWS-Unternehmensgruppe zur Daseinsvorsorge sind die Wasserversorgung und die Betriebsführung für die Schweriner Abwasserentsorgung (SAE), einem Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin, die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs mit den Geschäftsbereichen Straßenbahn- und Buslinienbetrieb sowie dem Verkehrsmanagement in der

Landeshauptstadt Schwerin. Die Betriebsführungsleistungen im Konzern (Shared Services) nehmen eine zunehmend wichtigere Rolle ein, um bei steigenden Kosten die Effizienz und Qualität zu gewährleisten. Eine weitere Schwerpunktaufgabe betrifft die Bereitstellung von Leitungsnetzen zur Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen im Bereich der Telekommunikation.

Geschäftsgrundlage für den Nahverkehrsbereich ist die Betrauung der Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS) mit der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung zur Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs durch die Landeshauptstadt Schwerin und der bestehende Verkehrsbesorgungsvertrag vom 30. Oktober 2009. Die Laufzeit des Vertrages beträgt 15 Jahre, so dass die NVS für diesen Zeitraum der Mobilitätsdienstleister für die Landeshauptstadt Schwerin ist. Für den Verkehrsbereich bedeutet dies Bestandsschutz und Planungssicherheit bis 2024. Die Liniengenehmigungen nach dem Personenbeförderungsgesetz und das sich daraus ergebende Liniennetz bilden den Ausgangspunkt für die Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung. Die Buskonzessionen für städtische Linien konnten zum 1. Januar 2016 verlängert werden und haben eine Laufzeit bis zum 30. September 2024. Für die Straßenbahnlinien gelten die Genehmigungen bis zum 30. September 2025.

Der Konzessionsvertrag Wasser mit Geltung bis zum 31. Dezember 2021 ist die Grundlage für das Geschäft der Wasserversorgung in der Landeshauptstadt Schwerin. Die Erteilung der Konzession für die weiteren Wasserdienstleistungen bis zum 31. Dezember 2029 wurde gemäß Beschluss der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin bereits veröffentlicht.

Basis für den Betrieb des Strom- und Gasnetzes in der Landeshauptstadt Schwerin bilden die Konzessionsverträge vom 20. August 2010. Beide Verträge traten am 25. September 2012 in Kraft und haben eine Laufzeit von 20 Jahren. Ein diskriminierungsfreier Netzzugang und die Netzentgelte sind staatlich reguliert. Sowohl die Biogasanlage als auch die Photovoltaikanlagen nutzen die gesetzliche Förderung des Stroms gemäß Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz - EEG).

1. 2. Ziele und Strategien

Als Stadtwerke Schwerin stehen wir für eine regionale, nachhaltige und sichere Versorgung mit Energie- und

Telekommunikationsdienstleistungen in der Landeshauptstadt Mecklenburg-Vorpommerns sowie über die Stadtgrenzen hinaus. Als kompetenter und verantwortungsvoller Partner bieten wir unseren Kunden alle Versorgungsleistungen im Querverbund. Dieses Potenzial wollen wir gegenüber den Wettbewerbern nutzen und weiterentwickeln. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht dabei eine zuverlässige und serviceorientierte Versorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen. Damit erzielen wir gegenüber den Wettbewerbern Stabilität im einheimischen Markt. Diese Position gilt es, auch zukünftig zu festigen und auszubauen.

Unser Ziel ist die Fortsetzung eines moderaten Ausbaus des Endkundengeschäfts außerhalb des Netzgebietes Schwerin sowohl im Strom- als auch im Gasverkauf. Wir sehen in dieser Strategie vor allem die Chance, mittelfristig einen stabilen Kundenstamm zu erhalten, der es uns ermöglicht, zu wettbewerbsfähigen Kosten zu bestehen. Im besonderen Fokus steht die Stabilisierung des Privatkundenstammes durch eine permanente Verbesserung der Kundengewinnungsprozesse, insbesondere über das Onlinevertriebsportal. Ein weiterer Schwerpunkt ist die gezielte Akquisition und serviceorientierte Betreuung von Geschäftskunden.

Der bereits in 2010 begonnene Ausbau der Fernwärmeversorgung in der Landeshauptstadt wird auch in den nächsten Jahren einen hohen Stellenwert einnehmen, um die Minderung von CO₂-Emissionen zur Erfüllung der Klimaschutzziele der Landeshauptstadt Schwerin zu unterstützen.

Als Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen will die SWS zukünftig eine wachsende Leistungsfähigkeit hinsichtlich einer modernen zukunftsfähigen Basisinfrastruktur durch den Glasfaserausbau in Schwerin entwickeln.

Der Nahverkehrsbereich steht für eine umweltfreundliche und klimabewusste Mobilität, die es gilt weiterzuentwickeln. Daneben ist die Digitalisierung aufgrund der wachsenden Bedeutung auch im Nahverkehrsbereich voranzutreiben.

Über allem stehen bei der SWS als Hauptziele insbesondere die Wirtschaftlichkeit unseres unternehmerischen Handelns und die Erfüllung unseres Versorgungsauftrages zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge in der Landeshauptstadt Schwerin.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

2. 1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Energiebranche befindet sich durch die stetigen Veränderungen der Rahmen- und Marktbedingungen, insbesondere der politischen Vorgaben, den technologischen Fortschritt und die wandelnden Kundenerwartungen, weiterhin in einer Umbruchssituation. Die Energiewirtschaft, insbesondere kommunale Stadtwerke, stehen vor weittragenden Entscheidungen.

Der Endkundenmarkt für Strom und Gas ist auch weiterhin durch einen starken Wettbewerb gekennzeichnet. Über 1.300 Stromlieferanten und ca. 980 Gaslieferanten beschaffen Energie, gestalten attraktive Produkte und sind Ansprechpartner für den Kunden rund um das Thema Energie (Quelle: Statista). Laut Monitoringbericht der BNetzA kann jeder Haushaltskunde in Deutschland durchschnittlich zwischen 124 verschiedenen Stromlieferanten und 98 verschiedenen Gaslieferanten wählen. Diese Wechselmöglichkeiten werden von den Kunden intensiv genutzt. So hatten im Oktober 2018 schon 43,8 Prozent der Haushalte mindestens einmal den Stromanbieter gewechselt, im Gasmarkt waren es 33,5 Prozent (Quelle: Statista). Weiterhin ist zu beobachten, dass die Quote der Mehrfachwechsler im Zusammenhang mit der Vielzahl an Wechselbonusangeboten angestiegen ist. Für den Lieferantenwechsel spielen mittlerweile Vergleichsportale, deren Tätigkeit derzeit vom Bundeskartellamt näher analysiert wird, eine immer größere Rolle (Quelle: Monitoringbericht 2018).

An den Rohstoffmärkten setzte sich der starke Preisanstieg und insbesondere die hohe Volatilität des Vorjahres fort. Dies ist neben gestiegenen Gaspreisen, insbesondere auf den Anstieg des Preises für CO₂-Zertifikate zurückzuführen. Zum Jahresende lagen diese Preise gemäß „EEX Spot EUA“ mit 24,63 EUR/tCO₂ (Vorjahr 7,39 EUR/tCO₂) deutlich über dem Vorjahresniveau. Hier spiegeln sich die politischen Aktivitäten zur klimaverbesserten Ausrichtung des europäischen Handelssystems für CO₂-Zertifikate, insbesondere die Reform des Emissionshandelssystems (ETS), mit dem Ziel die CO₂-Zertifikate deutlich zu verknappen, wider. Die Stromerzeugung aus fossilen Energieträgern verteuerte dies erheblich. Im Jahr 2018 war aufgrund gestiegener Gas- und CO₂-Preise ein deutlicher Preisanstieg bei den Börsenstrompreisen zu verzeichnen (Quelle: Die Energiewende im Stromsektor 2018, Agora). An der deutschen Strombörse, European Energy Exchange AG, Leipzig, (EEX) verteuerte sich das Referenzprodukt „Year2019Base“ von ca. 37,04 EUR/MWh im Januar 2018 auf ca. 54,82 EUR/MWh im Dezember 2018. Der Spotmarkt verzeich-

nete im Durchschnitt über alle Viertelstundenwerte des Jahres eine deutliche Steigerung von rund 10,00 EUR/MWh. Gegenüber dem Vorjahr blieb die Breite der über das ganze Jahr auftretenden MIN- und MAX-Preise ähnlich. Die Preissprünge sind zum überwiegenden Teil von den wetterbedingten und damit sprunghaften EEG-Einspeisungen, unter anderem von Wind- und Solaranlagen, getrieben.

Auf dem Gasterminmarkt war ebenfalls ein stark steigender Trend mit hoher Volatilität zu verzeichnen. Zum Jahresbeginn lag der Gaspreis für das Produkt Year GASPOOL Base 2019 bei 17,86 EUR/MWh und stieg auf 26,59 EUR/MWh im Herbst 2018. Am letzten Handelstag des Jahres 2018 kostete dieses Produkt 22,21 EUR/MWh.

Die Notierungen für die Ölsorte Brent lagen Ende 2018 bei US\$ 53 (Vorjahr US\$ 67). Von einem fallenden Markt kann für das gesamte Jahr 2018 jedoch nicht gesprochen werden. Der Preis für Rohöl auf dem Weltmarkt legte 2018 im Jahresdurchschnitt deutlich zu. Nach einer kontinuierlichen Steigerung seit Beginn des Jahres überschritten die Preise der Ölsorte Brent im September die Marke von 80 US\$/Barrel. Zum Jahresende hin sind die Ölpreise am Weltmarkt jedoch wieder deutlich gefallen. Für Gaskraftwerksbetreiber traf durch den hohen Markttrend der Börsenpreise Strom, der sich aus dem Vorjahr fortsetzte, eine weitere positive Veränderung des Spark Spreads ein.

Die im novellierten Kraft-Wärme-Koppelungsgesetz (KWK) verankerte Förderung von 15 EUR/MWh für bestehende Gaskraftwerke in dem Zeitraum 2016 bis 2019 erhöhte die Möglichkeit der kurzfristigen Vermarktung von erzeugtem Strom auch in 2018. Diese wirtschaftliche Entlastung beeinflusste die Preisentwicklung auf dem Stromhandelsgroßmarkt.

Das Geschäftsjahr 2018 stand wieder ganz im Zeichen des Klimawandels und fügte sich nahtlos in die Reihe überdurchschnittlich warmer Jahre ein. Es war mit einer Durchschnittstemperatur von 10,4 Grad Celsius in Deutschland das wärmste und sonnigste Jahr seit Beginn der regelmäßigen Messungen im Jahr 1881. Durch die insgesamt zu milde Witterung in den Heizmonaten verbrauchten die Kunden weniger Gas und Fernwärme, als in einem Jahr mit einem durchschnittlichen Temperaturverlauf.

Der Strom- und Gaseinkauf erfolgt durch die EVSE grundsätzlich auf Basis von Marktpreisen. Basis ist ein Beschaffungsmodell, das Absatz- und Preisrisiken durch eine

Beschaffungsstrategie für die Kleinkundenbelieferungen in den Medien Strom und Gas durch eine mittelfristige Strombeschaffung (Zukäufe), vorwiegend in Jahres-Basis-Produkten (Tranchenkäufe), begrenzt. Dies entspricht der regelmäßigen 12-monatigen Preisbindung gegenüber den Endkunden. Vor diesem Hintergrund wirken sich die aktuellen Preise nur begrenzt auf die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr aus.

Zur Risikominimierung kaufte die EVSE die Gasmenge zur Erzeugung der Fernwärme 2018 über einen börsenpreisindizierten Gasliefervertrag inklusive einer Mengenflexibilität ein. Dadurch ist die SWS in der Lage, Wärmepreise für unsere Endkunden in Abhängigkeit von der EEX-Gasbörse zu gestalten.

Bestimmt werden unsere Geschäfte auch durch Beschlüsse, Entscheidungen und Veröffentlichungen der Bundesnetzagentur und der Landesregulierungsbehörde Mecklenburg-Vorpommern.

Eine nachhaltige und leistungsfähige Wasserwirtschaft ist ein unverzichtbarer Bestandteil einer modernen Industriegesellschaft. Sie ist öffentliche Daseinsvorsorge und die Grundlage für menschliche Gesundheit, wirtschaftliche Entwicklung und sozialen Wohlstand. Qualität, Stabilität, Ressourcenschutz und nachhaltiges Asset-Management der Infrastruktur stehen im Fokus der Tätigkeit des Bereiches Wasser. Die deutsche Wasserwirtschaft beweist durch umfangreiches, technisches, wirtschaftliches und wissenschaftliches Know-how und ihre praxisorientierte Forschung, dass sie diesen Herausforderungen gewachsen ist.

2.2. Geschäftsverlauf

Die SWS war auch im Geschäftsjahr 2018 im liberalisierten Strom- und Gasmarkt erfolgreich. Trotz des intensiven Wettbewerbs gelang es, die Marktposition zu festigen, weiterhin zahlreiche Neukunden zu akquirieren und gleichzeitig wirtschaftlich zu agieren. Die durchgängige Beobachtung der Marktbedingungen mit sämtlichen Einflussgrößen und das regelmäßige Reporting bewährten sich. Marktchancen und -risiken konnten frühzeitig erkannt und gezielte Maßnahmen eingeleitet werden.

Zur langfristigen Stabilisierung des Fernwärmeabsatzes richtete die SWS ihre Vertriebsaktivitäten auch in 2018 im Versorgungsgebiet Schwerin verstärkt auf die Neugewinnung von Wärmekunden im Rahmen der Verdichtung und des Ausbaus des Fernwärmenetzes.

Das erzielte Konzernergebnis für 2018 betrug EUR 1,3 Mio. Im Vergleich zum Vorjahreskonzernergebnis über EUR 5,8 Mio. bedeutet dies eine Verringerung um EUR 4,5 Mio.

Eine Hauptursache ist die Beendigung der Rechtsstreitigkeiten um den Erwerb der Erbbaurechte mit zwei aufstehenden Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerken (GuD-Heizkraftwerke) zum 31. Dezember 2010 von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, Staßfurt, (VASA) durch die EVSE. Durch die Protokollierung einer Vergleichsvereinbarung vor dem Landgericht Schwerin erfolgte der Übergang der Erbbaurechte inklusive der Heizkraftwerke am 29. Juni 2018 auf die EVSE und somit die Beendigung dieses Rechtsstreites. Die EVSE ist inzwischen als Eigentümer der Erbbaurechte im Grundbuch eingetragen (Abschnitt II). Auf das Konzernergebnis wirkte sich die Beendigung dieses Rechtsstreites, insbesondere durch Mehrabschreibungen und die ertragswirksame Auflösung von Rückstellungen, ergebnismindernd mit saldiert EUR -2,4 Mio. aus.

Höhere Personalaufwendungen über EUR -2,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr belasteten zudem das Konzernergebnis und sind hauptsächlich auf die Tarifentwicklungen und mehr entgeltpflichtiges Personal zurückzuführen. In allen Medien war die Versorgungssicherheit jederzeit gegeben.

Die SWS-Unternehmensgruppe erreichte im Geschäftsjahr einen Umsatz von insgesamt EUR 212,7 Mio. (Vorjahr EUR 219,0 Mio.). Im Einzelnen setzt sich dieser aus folgenden wesentlichen Einflüssen im Geschäftsjahr 2018 zusammen:

Umsatz in TEUR	2018	2017	Entwicklung +/- %
Strom	115.569	122.113	-5,4
Wärme	29.737	29.468	+0,9
Gas	24.486	24.946	-1,8
Verkehrsdienstleistungen	15.727	16.107	-2,4
Wasser	11.545	10.884	+6,1
Betriebs- und Geschäftsführung	8.169	7.785	+4,9
Übrige Geschäfte	7.440	7.651	-2,7
Summe	212.673	218.954	-2,9

Bestimmt wird die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns Stadtwerke Schwerin maßgeblich durch die Energieversorgung mit Strom, Gas und Fernwärme. Dieser Bereich macht mit einem Umsatz von EUR 170 Mio. (Vorjahr EUR 177 Mio.) einen Anteil von ca. 80 Prozent (Vorjahr 81 Prozent) am Gesamtkonzernumsatz aus. Eine tragende Rolle kommt dem Medium Strom mit einem Anteil von ca. 54 Prozent am Konzernumsatz zu. Der Ausbau unserer Marktposition in diesem Segment bleibt eine permanente Kernaufgabe und besondere Herausforderung.

Die SWS war auch im Geschäftsjahr 2018 im liberalisierten Strom- und Gasmarkt erfolgreich. Trotz des intensiven und preisaggressiven Wettbewerbs um Strom- und Gaskunden gelang es, die Marktposition zu festigen, weiterhin zahlreiche Neukunden zu akquirieren und gleichzeitig wirtschaftlich zu agieren.

Zur langfristigen Stabilisierung des Fernwärmeabsatzes richtete die SWS ihre Vertriebsaktivitäten auch in 2018 im Versorgungsgebiet Schwerin verstärkt auf die Neugewinnung von Wärmekunden im Rahmen der Verdichtung und des Ausbaus des Fernwärmenetzes.

Im Bereich Strom konnte im Geschäftsjahr 2018 die Profitabilität weiter erhöht werden, wenngleich der Stromabsatz auf 392 GWh (Vorjahr 427 GWh) sank. Der Stromabsatz im Schweriner Netzgebiet lag mit 158 GWh (Vorjahr 165 GWh) unter dem Vorjahr. In fremden Netzen trat ein Absatzzrückgang um rund 27 GWh gegenüber dem Vorjahr ein, der sowohl aus den Haushaltskunden als auch aus den Geschäftskunden resultierte. In diesen signifikanten Mengenrückgängen spiegelt sich der aggressive Wettbewerb um Stromkunden wider. Die erzielten Deckungsbeiträge konnten sowohl im Schweriner Netzgebiet als auch in fremden Netzen deutlich verbessert werden. So konnte der Mengenrückgang von insgesamt 35 GWh bezüglich des Rohertrages mehr als ausgeglichen werden.

Eine positive Nachricht für die Schweriner Kunden war, dass die Preise für die Grundversorgung und Citystrom konstant blieben. Die gestiegenen Bezugskosten konnten durch die gesunkenen Netzentgelte und die geringfügig reduzierten staatlichen Umlagen (z. B. EEG-Umlage) kompensiert werden.

Der Verkauf von Ökostrom aus erneuerbaren Energiequellen liegt seit mehreren Jahren auf einem ähnlichen Niveau und betrug im Jahr 2018 neun Prozent des Gesamtstromabsatzes.

Die Tatsache, dass es sich beim Jahr 2018 um das wärmste Jahr seit Aufzeichnung der Wetterdaten han-

delte, wirkte sich insbesondere auf den Fernwärmeabsatz aus. Im Geschäftsjahr 2018 verkaufte die SWS 340 GWh (Vorjahr 349 GWh) Fernwärme. Witterungsbedingt reduzierte sich der spezifische Fernwärmeverbrauch von 85 MWh pro Zählpunkt (Vorjahr) auf 81 MWh pro Zählpunkt. Zur langfristigen Sicherung des Fernwärmeabsatzes sind die erfolgreich akquirierten Neukunden in einer Größenordnung von ca. 4,9 MW zu erwähnen. Diese konnten im Zuge des Fernwärmeausbaus sowie der Neuerschließung von Wohngebieten gewonnen werden, so dass zukünftige Bewohner, aber auch Geschäftskunden mit einem modernen und klimaschonenden Heizmedium versorgt werden können. Mit der Weiterführung der Fernwärmeerschließung in neuen Baugebieten stellt sich die SWS weiterhin einer großen Herausforderung. Ziel ist die langfristige Kompensation des Absatzzrückgangs aufgrund von Sanierungen und Rückbauten. Der insgesamt geringere Fernwärmeabsatz einerseits und die höheren EEX- und HEL-Indizes andererseits führten dazu, dass die Umsatzerlöse Fernwärme im Geschäftsjahr 2018 leicht über dem Vorjahr lagen.

Trotz des anhaltenden Wettbewerbs der Gaslieferanten um Endkunden war die SWS auch im Geschäftsjahr 2018 auf diesem Markt erfolgreich. Die Vertriebsgebiete erweiterten wir sukzessiv und akquirierten intensiv neue Geschäftskunden. Durch die erfolgreiche Beteiligung an Gasausschreibungen sicherte die SWS die Absatzmengen für die Folgejahre. Durch die erfolgreiche Akquisition in fremden Netzgebieten konnten Kundenverluste im Schweriner Netzgebiet mehr als ausgeglichen werden. Trotz der milden Witterung erhöhte sich im Berichtsjahr 2018 der Gasabsatz durch die Neukundengewinnung deutlich auf 510 GWh (Vorjahr 500 GWh).

Die Preise für die Schweriner Gaskunden konnten ebenfalls stabil gehalten werden. Somit gab es sowohl beim Strom als auch beim Gas für die Schweriner Kunden im Jahr 2018 keine Preiserhöhung.

Die SWS bezieht ihren gesamten Bedarf an Gas, Strom und Wärme ausschließlich von der EVSE. Dazu nutzt sie ihre Wärme- und Stromerzeugungsanlagen, die durch innovative Technik eines Großwärmespeichers und einer Power-to-Heat-Anlage ergänzt werden und beschafft die dafür und darüber hinaus benötigte Energie an den Großhandelsmärkten. Einen wesentlichen Anteil am Stromaufkommen produzierten die klimaschonenden GuD-Kraftwerke mit 161 GWh (Vorjahr 173 GWh) in Abhängigkeit der Wärmeerzeugung. Die eigene Stromproduktion lag, ungeachtet des geringeren Fernwärmebedarfes, nur leicht unter dem Vorjahr. Hauptursachen sind nach wie vor die ausreichende Anzahl der Viertelstundenwerte mit positivem Clean Spark Spread auf dem

Spotmarkt in Verbindung mit dem Anreiz der Gewährung eines KWK-Zuschlags sowie die gute Verfügbarkeit der Anlagen in Schwerin-Süd. Die EVSE unterstützt die SWS in ihrer Aufgabe, die Belieferung von Endkunden mit Energie zu Marktpreisen zu gewährleisten.

An den Rohstoffmärkten war das Jahr 2018 von starken Preisanstiegen und extrem hohen Volatilitäten geprägt. In diesen turbulenten Zeiten hat sich die Energiehandelsrichtlinie besonders bewährt. Das regelmäßige Reporting der Handelsgeschäfte und der Preisentwicklungen stellte eine hohe Transparenz sicher.

Die Optimierung der wärmegeführten Prozesse zur Vermarktung bzw. Erzeugung von Strom der Heizkraftwerke bestand im Wesentlichen aus der zeitlichen Entkopplung zwischen Stromproduktion und Fernwärmebedarf durch Ausnutzung der die Flexibilität erweiternden Anlagen (Wärmespeicher / Power-to-Heat).

Durch die Fokussierung auf den Kurzfristmarkt Strom nutzte die EVSE die Chance, ungeachtet der wetterbedingten Verringerung des Wärmeabsatzes, vom ungewöhnlich hohen Marktniveau zu profitieren. Die technische Fähigkeit, die Stromproduktion in die hochpreisigen Viertelstunden zu verlagern, ermöglichte bei Beibehaltung des hohen Wirkungsgrades auch in 2018, die negativen Folgen des Preisverfalles der vergangenen Jahre abzdämpfen. Auf Basis des Marktniveaus und durch den gesetzlichen KWK-Zuschlag gelang es, die Stromproduktion nahezu auf Vorjahresniveau zu halten.

Eine Schwerpunktaufgabe betraf in 2018 die Konzeptentwicklung zur Modernisierung des Erzeugerparcs der EVSE. Auf Basis der Förderungsregularien für KWK-Anlagen starteten 2018 detaillierte Machbarkeitsanalysen. Analyseziele sind die Senkung der spezifischen CO₂-Emissionsrate, die Erweiterung der Produktionsflexibilität, die Schaffung von Möglichkeiten zur erweiterten Leistungsbereitstellung für die Stabilisierung der vorgelagerten Stromnetze und eine verbesserte Wirtschaftlichkeit.

Unser Geschäftsmodell begrenzt Absatz- und Preisrisiken durch die Beschaffungsstrategie für Kleinkunden in den Medien Strom und Gas, die eine mittelfristige Tranchenbeschaffung (Zukäufe) für den Lieferzeitraum bis zum Ende des dritten Folgejahres vorsieht. Die Sicherung der Vertriebsstranchen erfolgt zeitnah am Energiegroßhandelsmarkt, vorwiegend in Jahres- und Quartalsprodukten. Vor diesem zeitlich gestreckten Hintergrund wirken sich die aktuellen Preise nur begrenzt auf die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr aus.

Den Fernwärmebedarf deckten im Wesentlichen die GuD-Heizkraftwerke und die BioEnergie Schwerin GmbH (BioE), letztere mit 6 Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen und damit nahezu CO₂-frei. Zur Risikominimierung kaufte die EVSE die Gasmenge für die Wärmeproduktion 2018 über einen börsenpreisindizierten Gasliefervertrag inklusive einer Mengenflexibilität ein, da die Wärmelieferverträge der SWS mit ihren Endkunden eine analoge Gaspreisindizierung enthalten.

Im Geschäftsjahr 2018 konnte die SWS den eigenen Ausbau der Breitband-Glasfaserinfrastruktur in der Landeshauptstadt Schwerin weiter vorantreiben. Ein wesentlicher Schwerpunkt war die Errichtung bzw. Erweiterung der Basisinfrastruktur, bestehend aus zentralen PoP-Standorten als Versorgungsknotenpunkte im Stadtgebiet. 29 von 51 solcher Cluster aktivierte die SWS bereits im Jahr 2018. Durch diese Investitionen konnte eine Versorgungskapazität für Glasfaseranschlüsse von ca. 23.800 Wohn- und Geschäftseinheiten geschaffen werden, was einem Gesamtpotential von ca. 36 Prozent des Gesamtbestandes im Stadtgebiet Schwerin entspricht.

Eine weitere Säule bildeten im Geschäftsfeld Telekommunikation die für uns als Stadtwerke wirtschaftlich attraktiven Investitionen in die Trassen- und Hausanschlussverdichtungen im Wege der koordinierten Baumaßnahmen mit anderen Gewerken, die bereits in den Vorjahren konsequent umgesetzt wurde. Des Weiteren erfolgte neben der Verdichtung unserer Glasfaserinfrastruktur in den einzelnen Stadtteilen die Umsetzung von gezielten Vertriebsmaßnahmen. Besonders in den neuen Erschließungs- und Baugebieten konnten sehr erfolgversprechende Ergebnisse bei Privatkunden mit Vertragsabschlüssen für city.kom Produkte erzielt werden.

Im Bereich des eigenen lokalen Strom- und Gasnetzes (NGS) war die Versorgungssicherheit jederzeit gewährleistet. Die Festlegung der BNetzA für die zweite Regulierungsperiode erfolgte mit Schreiben vom 7. Oktober 2014. Mit dem genannten Beschluss wurde der NGS für Strom ein Effizienzwert von 100 Prozent beschieden. Auf Basis der letzten Kostenregulierung (Grundlage war das Jahr 2011) und der Anreizregulierungsformel verpreiste die NGS eine Erlösobergrenze für 2018 von EUR 21,8 Mio. und zeigte diese der BNetzA sowie der Landesregulierungsbehörde (LRegB) an. Die daraus abgeleiteten Stromnetzentgelte entwickelten sich 2018 gegenüber dem Vorjahr sinkend. Die Netzentgelte waren bis zum 31. Dezember 2018 befristet und wurden zum 1. Januar 2019 gemäß ARegV neu kalkuliert.

2018 stieg die Wechselbereitschaft im Bereich Strom, so dass im Berichtsjahr 4.367 Stromabnehmer ihren Liefere

ranten wechselten. Im Vorjahr waren es 3.298 Stromabnehmer. Die Wechselquote betrug bezogen auf die Gesamtnetzkunden rund 6,1 Prozent (Vorjahr 4,6 Prozent). Insgesamt waren 302 Stromhändler (Vorjahr 275 Stromhändler) im Netzgebiet Schwerin zum 31. Dezember 2018 aktiv.

Grundlage für die Netzentgelte Gas ab dem 1. Januar 2018 bildete mangels zeitnaher Festlegung durch die Landesregulierungsbehörde der durch die Anhörung zur Kostenprüfung bekannte Kostenblock für die dritte Regulierungsperiode. Auf Basis der letzten Kostenregulierung (Grundlage war das Jahr 2015) und der Anreizregulierungsformel verpreiste die NGS eine Erlösobergrenze für 2018 von EUR 7,3 Mio. und zeigte diese der LRegB an. Die daraus abgeleiteten Gasnetzentgelte entwickelten sich gegenüber dem Vorjahr sinkend. Die Netzentgelte waren bis zum 31. Dezember 2018 befristet und wurden zum 1. Januar 2019 gemäß ARegV neu kalkuliert.

Im Bereich Gas stieg die Wechselbereitschaft ebenfalls gegenüber dem Vorjahr. Die Wechselquote betrug für das Berichtsjahr rund 9,8 Prozent (Vorjahr 7,6 Prozent). Zum 31. Dezember 2018 waren ca. 229 Gashändler im Netzgebiet Schwerin (Vorjahr 208 Gashändler) aktiv. Die NGS erzielte ein positives Jahresergebnis von EUR 1,8 Mio. (Vorjahr EUR 1,9 Mio.).

Die Trinkwasserversorgung der Landeshauptstadt Schwerin und einiger Umlandgemeinden des Zweckverbandes Schweriner Umland war im gesamten Geschäftsjahr 2018 durch die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG (WAG) jederzeit gesichert. Unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und Regelungen stellten die Wasserwerke der WAG stets Trinkwasser in ausreichender Menge und Qualität bereit.

Das Konzept zum Schutz der Trinkwasserressourcen in den Trinkwasserschutzgebieten Schwerin und Pinnow setzte der Bereich Wasser im Geschäftsjahr weiter um. Wesentliche Projekte betrafen die Sanierung der Deponie Finkenamp sowie die Dichtheitsprüfungen abflussloser Sammelgruben. Die Deponiesanierung begann im August 2017, für die die WAG die Projektsteuerung übernahm. In 2018 erfolgte der flächenhafte Aufbau der Wasserhaushaltsschicht, deren Bepflanzung und einzelne Restarbeiten, die im Frühjahr 2019 abgeschlossen werden sollen. Zum Schutz der Gewässer hat die Landeshauptstadt im April 2014 eine Allgemeinverfügung erlassen. Diese verpflichtet die Betreiber von abflusslosen Sammelgruben, deren Dichtheit innerhalb bestimmter Fristen nachzuweisen. Die WAG organisierte diesen Prozess im Auftrag der Schweriner Abwasserentsorgung und

setzte ihn auch um.

Bei den Schweriner Kunden ist der Trinkwasserverbrauch im Jahr 2018 gegenüber 2017, insbesondere aufgrund der warmen Witterung, gestiegen und lag bei 103,9 l/Einwohner/d (Vorjahr 97,7 l/Einwohner/d). Die Lieferungen an das Schweriner Umland umfassten ca. neun Prozent der Gesamtmenge. Insgesamt lag der Wasserabsatz in 2018 witterungsbedingt mit 5.521 Tm³ über dem Vorjahresniveau von 5.074 Tm³.

2018 erwirtschaftete die WAG einen Jahresüberschuss von EUR 2,9 Mio. (Vorjahr EUR 3,2 Mio.).

Der Bereich „Nahverkehr und Verkehrsdienstleistungen“ (NVS) erbrachte 2018 eine Gesamtbetriebsleistung von ca. 3,23 Mio. Fahrplan-Kilometer (Vorjahr 3,20 Mio. Fahrplan-Kilometer) mit insgesamt 40 Bussen und 30 Straßenbahnen. Die Omnibusbetriebsleistung betrug 1,96 Mio. Fahrplan-Kilometer (Vorjahr 1,99 Mio. Fahrplan-Kilometer). Mit den vier Straßenbahnlinien erzielte der Nahverkehr eine Betriebsleistung von 1,27 Mio. Fahrplan-Kilometer, die damit auf Vorjahresniveau lag. Die leichten Verschiebungen ergaben sich vor allem durch den Schienenersatzverkehr im Rahmen der Baumaßnahmen in der Goethestraße und am Platz der Jugend. Das Angebot des Schweriner Nahverkehrs nutzten 16,8 Mio. Fahrgäste (Vorjahr 16,9 Mio.), so dass das Fahrgastaufkommen des Vorjahres nahezu erreicht wurde. Den größten Anteil der Fahrgäste beförderten die Straßenbahnen mit 12,1 Mio. Fahrgästen. 4,7 Mio. Fahrgäste nutzten die Busse.

Die NVS weist in 2018 ein Ergebnis von EUR - 0,6 Mio. (Vorjahr EUR 0 Mio.) aus. Im Vorjahr führten periodenfremde Erträge, u. a. aufgrund der Veräußerungserträge von Bussen, zu einer Ergebnisverbesserung. Auf Basis des Verkehrsbesorgungsvertrages mit der Landeshauptstadt Schwerin stand dem Nahverkehr im Geschäftsjahr 2018 ein Betriebskostenzuschuss von EUR 3,9 Mio. zur Verfügung.

Die zweckgebundenen Mittel des Landes M-V für die Sanierung der Schieneninfrastruktur über EUR 1,6 Mio. waren gegenüber dem Vorjahr konstant.

Der Wettbewerb um den Verkauf von Freizeit-Dienstleistungen erfordert nach wie vor große Anstrengungen durch den Sportpark „belasso“ der Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH (FIT) und belastete das Konzernergebnis. Bereits in der Vergangenheit war die FIT bemüht eine Ergebnisstabilisierung und -verbesserung auf unterschiedlichen Wegen zu erzielen. Die Fremdbetriebung des belasso durch die Deyle Management GmbH (DMG) war eine Möglichkeit, die jedoch

nach ca. drei Jahren zum 1. Juli 2018 wieder in die eigene Bewirtschaftung der FIT überführt wurde. Ziel war, eine Erlös- und Kostenoptimierung für die FIT zu erreichen, die mit einer Ergebnisverbesserung für die Gesellschafterin SWS einhergehen sollte. Dieses Ziel konnte mit diesem Partner nicht in dem gewünschten Maße erreicht werden, so dass die FIT in 2018 umgehend weitere Optionen zur Minderung des Verlustes prüfte. Zum 1. Januar 2019 gelang es, einen Pachtvertrag mit einem Anbieter von Gesundheitsleistungen, der ProM Med Care Z. GmbH Projekt + Management, Medical, Care Ziesing, zu schließen. Die FIT gibt den eigenwirtschaftlichen Geschäftsbetrieb des belasso voll auf und reduziert ihr Geschäft auf die Verpachtung und die damit einhergehende Instandhaltung ihrer Immobilie. Bei der SWS sind als Dienstleistungen für die FIT die Finanz-, Anlagen- und Kreditorenbuchhaltung sowie das Controlling verblieben.

Insgesamt lagen die Besucherzahlen mit 132.735 Besuchern um 24.362 unter den Vorjahreszahlen, was vor allem auf die warme Witterung zurückzuführen war. Die Umsatzerlöse des „belasso“ lagen 2018 mit insgesamt EUR 0,1 Mio. unter dem Vorjahr. Geringere Personalaufwendungen, geringere Fremdleistungen und geringere sonstige betriebliche Aufwendungen führten gegenüber dem Vorjahr zu einer Ergebnisverbesserung um TEUR 75. Der Betrieb des Sportparks „belasso“ erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Verlust in Höhe von EUR 0,1 Mio.

Im Bereich der erneuerbaren Energien bündelt die SWS sämtliche Aktivitäten der SWS-Gruppe im Zusammenhang mit der Energiegewinnung aus regenerativen Quellen, die Photovoltaikanlagen betreffend, in der Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES). Zu den größten Investitionen zählen die Photovoltaik-Freiflächenanlagen in Schwerin-Gosewinkel und auf dem Gelände der ehemaligen Deponie Stralendorf, deren Inbetriebnahme in 2013 erfolgte. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht billigte Anfang 2013 zudem ein Wertpapierprospekt der GES zur Emission von Schuldtiteln. Ziel war, mit dem Bürgerfonds für unsere Kunden eine Möglichkeit zur Beteiligung an erneuerbaren Energieprojekten zu schaffen. Der realisierte Emissionserlös der Schuldverschreibungen belief sich auf ca. EUR 0,7 Mio. und deckte die Finanzierung der Errichtung der PV Freiflächenanlage Gosewinkel vollständig ab.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 beschäftigte der SWS-Konzern 773 Mitarbeiter(innen) (Vorjahr 745 Mitarbeiter(innen)). Anforderungen, unter anderem durch die

strategische Ausrichtung des Unternehmens, erfordern neben Prozessoptimierungen auch eine konzeptionelle Personalentwicklung. Infolge des langfristig angelegten Personalentwicklungskonzeptes gehen wir mittelfristig, trotz stetig wachsender gesetzlicher Anforderungen, insbesondere hinsichtlich des Energiewirtschaftsgesetzes und aufgrund von Wiederbesetzungen, in den nächsten Jahren von einer leichten Verringerung des Personalbestandes aus.

Seit Jahren gehört der Stadtwerkeverbund zu den führenden Ausbildungsunternehmen im Kammerbezirk Schwerin. Junge, engagierte Menschen werden im Rahmen einer qualifizierten Ausbildung zu Fachkräften verschiedener Fachrichtungen erfolgreich ausgebildet. Die hohe Ausbildungsqualität aufgrund der kompetenten Betreuung und hervorragenden Bedingungen bei den Stadtwerken wurde in 2018 erneut mit dem Prädikat „Top-Ausbildungsbetrieb“ gewürdigt. Die Stadtwerke eröffnen den Auszubildenden Zukunftschancen in unserer Region. Die bestehenden Kooperationsvereinbarungen mit den Hoch- und Fachschulen Wismar und Oldenburg unterstützen die SWS in ihrem Bemühen, dem demografischen Wandel entgegenzuwirken. Insgesamt absolvierten 33 Jugendliche in zehn Berufsfeldern eine Ausbildung bei den Stadtwerken Schwerin im Geschäftsjahr 2018.

Die Vergütung der Beschäftigten für die zum Konzern Stadtwerke Schwerin gehörenden Unternehmen SWS, WAG und NGS erfolgt gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V). Die bundesweiten Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst führten im Juni 2018 zu einer Tarifeinigung hinsichtlich linearer Tarifsteigerungen für den Zeitraum vom 1. März 2018 bis 31. August 2020. Für das Geschäftsjahr 2018 galt eine Erhöhung der Tabellenentgelte ab dem 1. März 2018 um 3,19 Prozent, die zu einem Anstieg im Personalaufwand führte. Weitere Erhöhungen sind ab 1. April 2019 um 3,09 Prozent sowie ab 1. März 2020 um 1,06 Prozent umzusetzen.

Für den Bereich des Öffentlichen Personen- und Nahverkehrs fanden Anfang 2017 die Tarifverhandlungen zum Haustarifvertrag statt, der rückwirkend ab 1. Januar 2017 für zwei Jahre galt. Wesentliches Ergebnis war, dass die Mitarbeiter eine pauschale Erhöhung des Tarifgrundlohnes von monatlich EUR 30, eine Einmalzahlung von EUR 200 und eine jährliche Erholungsbeihilfe von EUR 150 erhielten.

Die AQS schloss in 2018 rückwirkend zum 1. März 2018 einen Änderungstarifvertrag zum Haustarifvertrag vom 1. Januar 2016 mit ver.di für eine Vertragslaufzeit bis zum

28. Februar 2018 ab. Demgemäß erfolgte zum 1. März 2018 eine Tarifierhöhung um 3,2 Prozent. Die Jahressonderzahlung stieg in 2018 von 85 Prozent auf 90 Prozent. Das ursprüngliche Modell der Gewinnbeteiligung der Arbeitnehmer am Ergebnis der AQS wurde in 2018 fortgeführt, so dass 50 Prozent des den Plangewinn übersteigenden Betrags auszuschütten sind.

Im Geschäftsjahr 2018 tätigte die SWS-Unternehmensgruppe Investitionen in Höhe von ca. EUR 20 Mio. nach Abzug der nachträglichen Anschaffungskosten aus der Übernahme der Heizkraftwerke Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow von der VASA-Pool über EUR 36,5 Mio. und Eliminierung der Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse. Dies ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Region in und um Schwerin. Es handelte sich um Maßnahmen, die vor allem der kontinuierlichen Erneuerung und Erweiterung der Anlagen und Netze im Energie-, Wasser-, Verkehrs- und Telekommunikationsbereich dienen.

2. 3. Übernahme der Heizkraftwerke von der VASA-Pool zum 31. Dezember 2010

Ein besonderer Geschäftsvorgang mit erheblichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist die Übernahme der VASA-Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010 durch die EVSE, die sich seit 2008 in einem langwierigen Rechtsstreit mit VASA-Pool befand. Die SWS und EVSE übten zur Übernahme der beiden GuD-Heizkraftwerke Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow zum 31. Dezember 2010 das Ankaufsrecht aus und nahmen VASA-Pool vor dem Landgericht Schwerin am 8. Mai 2008 zunächst im Wege der Feststellungsklage auf Feststellung der Verpflichtung der VASA zur Übertragung des Eigentums an den Heizkraftwerken zum 31. Dezember 2010, Zug um Zug gegen Zahlung des Kaufpreises, auf Feststellung des sogenannten Renditewertes und auf Feststellung, dass die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 beendet sind, in Anspruch. VASA-Pool legte daraufhin eine Klageerwiderung beim Landgericht Schwerin ein. Seit diesem Zeitpunkt stritten die SWS und EVSE mit VASA-Pool um die Auslegung der geschlossenen Verträge. Die Parteien stellten im Prozessverlauf zudem ihre Klageanträge mehrfach um.

Im Geschäftsjahr 2018 gelang es, den 10-jährigen Rechtsstreit durch einen Gesamtvergleich zu beenden. Das Landgericht unterbreitete in der mündlichen Gerichtsverhandlung am 13. Februar 2018 einen Vergleichsvorschlag, zu dem sowohl EVSE/ SWS als auch

VASA-Pool Anfang März 2018 erklärten, dass sie eine vergleichsweise Einigung auf dieser Basis grundsätzlich für möglich halten.

Nach den sich anschließenden intensiven Vergleichsverhandlungen mit VASA-Pool fand am 29. Juni 2018 eine letzte mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Schwerin zur Protokollierung des Vergleiches und damit zur Erledigung des gesamten Rechtsstreites statt. Die Gremien beider Parteien erteilten zuvor ihre Zustimmung zur Vergleichsvereinbarung. Nach diesem Vergleich verpflichteten sich EVSE und SWS als Gesamtschuldner dazu, an VASA-Pool insgesamt EUR 52,514 Mio. zu zahlen Zug um Zug gegen die Übertragung der Erbbaurechte und der aufstehenden GuD-Heizkraftwerke. Die Zahlung des Vergleichsbetrages leistete die EVSE am 28. September 2018 und 12. Oktober 2018 an VASA-Pool. Zur Finanzierung dieses Vergleichsbetrages nahm die EVSE ein Darlehen über EUR 30,0 Mio. auf. Zur Darlehensbesicherung wurde eine vollstreckbare Buchgrundschuld auf den Erbbaurechten zugunsten der Bank eingetragen. Den Restbetrag des Vergleichsbetrages leistete die EVSE aus Eigenmitteln. Die Umschreibung der Erbbaurechte auf die EVSE erfolgte im Grundbuch am 28. Januar 2019, so dass das Verfahren insgesamt abgeschlossen ist.

Nach Abwägung der gesamten Chancen und Risiken in diesem Rechtsstreit, stimmte der Aufsichtsrat der EVSE dem Gesamtvergleich zunächst unter Organvorbehalt hinsichtlich der finalen Vertragstexte bzw. des bindenden Abschlusses einer Vergleichsvereinbarung am 28. Februar 2018 zu. Nach Abschluss der Endverhandlung zwischen EVSE/ SWS und VASA-Pool lag die Zustimmung der Gesellschafterversammlung der Heizkraftwerke-Pool GmbH & Co. Beteiligungs KG und damit seitens VASA-Pool vor. Der Aufsichtsrat EVSE/SWS genehmigte am 13. Juni 2018 sodann die „Vereinbarung über die Erbbaurechtsübertragung“, die vor dem Landgericht Schwerin am 29. Juni 2018 zur Beendigung des Rechtsstreites protokolliert wurde.

III. LAGE

3. 1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2018 weisen die Stadtwerke Schwerin einen Konzerngewinn von TEUR 1.258 (Vorjahr TEUR 5.765) aus. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Ergebnisverringerung um TEUR 4.507.

Eine Hauptursache ist die Beendigung der Rechtsstreitigkeiten um den Erwerb der Erbbaurechte mit zwei aufstehenden Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerken zum 31. Dezember 2010 von der VASA durch die EVSE. Durch die Protokollierung einer Vergleichsvereinbarung vor dem Landgericht Schwerin erfolgte der Übergang der Erbbaurechte inklusive der Heizkraftwerke am 29. Juni 2018 auf die EVSE und somit die Beendigung dieses Rechtsstreites. Die EVSE ist inzwischen als Eigentümer der Erbbaurechte im Grundbuch eingetragen (Abschnitt II). Auf das Konzernergebnis wirkte sich die Beendigung dieses Rechtsstreites, insbesondere durch Mehrabschreibungen und die ertragswirksame Auflösung von Rückstellungen, ergebnismindernd mit saldiert EUR -2,4 Mio. aus.

Höhere Personalaufwendungen über EUR -2,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr belasteten zudem das Konzernergebnis und sind hauptsächlich auf die Tarifentwicklungen und mehr entgeltpflichtiges Personal zurückzuführen. Das um periodenfremde bzw. neutrale Effekte bereinigte Konzern-Betriebsergebnis beläuft sich in 2018 auf einen Betrag von TEUR 6.420 (Vorjahr TEUR 12.417). Die Ursachen der Ergebnisverschlechterung liegen zum einen in den o. g. Auswirkungen aus der Beendigung des Rechtsstreites um den Erwerb der GuD-Heizkraftwerke von der VASA, die im Wesentlichen durch Mehrabschreibungen entstanden. Zum anderen führten höhere Personalaufwendungen zu einer Ergebnisminderung. Des Weiteren resultiert aus dem reinen Energiegeschäft ein geringerer Ergebnisbeitrag, der hauptsächlich auf geringere Erlöse für die vermiedene Netznutzung zurückzuführen ist. Im Vorjahr konnte zudem aus sehr hohen Spotmarktpreisen für die Vermarktung des Stroms aus den Kraftwerken im Januar und Februar ein Ergebnisbeitrag erzielt werden, der in 2018 nicht in selber Höhe zu erreichen war. Demgegenüber stand eine Ergebnisverbesserung von EUR 3,0 Mio. für geringere Aufwendungen für Bonizahlungen aus der Neukundengewinnung von Strom- und Gaskunden. Im Vorjahr fielen hierfür Aufwendungen über TEUR 4.357 an, die in 2018 marktgetrieben deutlich auf TEUR 1.322 reduziert wurden.

Bemessen an dem durch periodenfremde und neutrale Einflüsse bereinigten ordentlichen Unternehmensergeb-

nis ergibt sich ein positives Ergebnis von TEUR 2.824 (Vorjahr TEUR 10.058).

An den Konzernumsatzerlösen in Höhe von TEUR 212.673 (Vorjahr TEUR 218.954) waren der Energiebereich zu 79,8 Prozent (Vorjahr 80,6 Prozent), der Nahverkehr zu 7,4 Prozent (Vorjahr 7,4 Prozent), die Wasserversorgung zu 5,4 Prozent (Vorjahr 5,0 Prozent), die Erbringung von Betriebsführungs- und Geschäftsführungsleistungen zu 3,8 Prozent (Vorjahr 3,5 Prozent) und die sonstigen Bereiche zu 3,6 Prozent (Vorjahr 3,5 Prozent) beteiligt.

Gesunkene Materialaufwendungen auf TEUR 135.638 (Vorjahr TEUR 139.061) sind hauptsächlich auf geringere Bezugskosten im Bereich Strom aufgrund geringerer Vertriebsmengen (siehe Abschnitt II) zurückzuführen.

Die Personalaufwendungen sind auf TEUR 44.438 (Vorjahr TEUR 42.063) gestiegen. Die o. g. Tarifsteigerungen sowie ein höherer entgeltpflichtiger Personalbestand führten zu höheren Personalaufwendungen.

Der anderen Gesellschaftern zustehende Gewinn ist mit TEUR 2.139 gegenüber dem Vorjahr (TEUR 2.213) leicht zurückgegangen.

3. 2. Finanzlage

Die Konzerngesellschaften kamen im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nach. Zum Bilanzstichtag verfügte die SWS Unternehmensgruppe nach Saldierung mit Kontokorrentbeständen über liquide Mittel von insgesamt 37.207 TEUR (Vorjahr TEUR 51.033). Die Zahlungsfähigkeit der SWS Gruppe war zu jeder Zeit gesichert.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Aus dem Jahresergebnis einschließlich der Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern, korrigiert um nicht zahlungswirksame Abschreibungen, Auflösungserträge von Sonderposten und Rückstellungsveränderungen, wurden Finanzierungsmittel in Höhe von EUR 11,2 Mio. generiert. Unter Berücksichtigung der Hinzurechnung von Zinsaufwendungen sowie der sonstigen Veränderungen bei den Forderungen, Verbindlichkeiten und Ertragssteuern ergab sich ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von EUR 16,2 Mio.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Investitionsauszahlungen nach Abzug der erhobenen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbei-

träge in Höhe von EUR 68,6 Mio. (Vorjahr EUR 12,4 Mio.) betrafen mit EUR 36,5 Mio. die nachträglichen Anschaffungskosten aus der Übernahme der Heizkraftwerke Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow von der VASA-Pool. Aus der Inanspruchnahme der Rückstellung für den Mindestkaufpreis der Heizkraftwerke resultiert darüber hinaus ein Betrag von EUR 12,955 Mio., für die bereits seit 2011 Finanzmittel angespart wurden. Zudem fielen Investitionsauszahlungen, insbesondere für Maßnahmen zur kontinuierlichen Anlagenerneuerung und -erweiterung im Zuge neuer Erschließungsgebiete in den Medien Energie, Wasser und den weiteren Fernwärmenetzausbau im Schweriner Stadtgebiet, an. Der Konzern investierte verstärkt in den Ausbau eines gigabit-fähigen Glasfasernetzes in der Landeshauptstadt Schwerin in Neubaugebiete und der Altstadt. Im Bereich Verkehr sind u. a. Investitionsauszahlungen für die Grundinstandsetzung von Anlagen angefallen. Für die Beherrschung der versorgungstechnischen und kaufmännischen Prozesse investierte die Gruppe in die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Insgesamt ergab sich ein Cashflow aus der Investitionstätigkeit von EUR -68,2 Mio.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Zur Beendigung des Rechtsstreites über den Erwerb der Heizkraftwerke nahm die EVSE zur Finanzierung des Vergleichsbetrages von insgesamt EUR 53,3 Mio. gegenüber der VASA-Pool ein Darlehen über EUR 30,0 Mio. auf. Einen Teilbetrag über EUR 23,3 Mio. leistete die EVSE aus Eigenmitteln.

In 2018 nahm die SWS Finanzierungsmittel über einen Gesamtbetrag von EUR 18,0 auf. Hiervon betrafen EUR 8,0 Mio. den Investitionsbedarf des Jahres 2018. Darüber hinaus wurden weitere EUR 10,0 Mio. mittels eines Schuldscheins platziert, welche der Refinanzierung eines Anfang April 2019 endfälligen Darlehens dienten. Des Weiteren erfolgten die planmäßige Tilgung der Bankverbindlichkeiten sowie die Tilgung von Mietscheinen gegenüber SIEMENS Finance.

Im Bereich Strom- und Gasnetz sowie Wasser erfolgten Kreditaufnahmen, die nach der planmäßigen Tilgung von Bankverbindlichkeiten als Finanzierungsquellen für die Investitionen dienten.

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 ergibt sich ein Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von EUR 38,2 Mio.

3. 3. Vermögenslage

Der Vergleich zwischen langfristig gebundenem Konzernvermögen zum Bilanzstichtag über TEUR 200.511 (Vorjahr TEUR 162.313) und langfristig gebundenem Kapital über TEUR 150.376 (Vorjahr TEUR 138.930) zeigt eine Unterdeckung der langfristigen Finanzierung des Konzernvermögens von TEUR 50.134 (Vorjahr TEUR 23.383). Hauptursachen sind die derzeitige Mittelfristigkeit des zur Finanzierung des Kraftwerksvergleichs aufgenommenen Darlehens über TEUR 30.000, sowie der im Konzerneigenkapital enthaltene Konzernbilanzverlust über TEUR 10.033 (Vorjahr TEUR 11.291). Insgesamt konnte die Gruppe den Konzernbilanzverlust gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.258 aufgrund des Konzerngewinns abbauen, so dass ein Konzernbilanzverlust von TEUR 10.033 zum 31. Dezember 2018 erzielt wurde.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt TEUR 71.945 (Vorjahr TEUR 70.583). Unter Berücksichtigung des anteiligen Eigenkapitalanteils am Sonderposten von 70 Prozent sowie der gestiegenen Bilanzsumme beträgt die Konzern-eigenkapitalquote 32,0 Prozent (Vorjahr 35,1 Prozent). Der Anlagendeckungsgrad II beträgt 75,1 Prozent (Vorjahr 85,6 Prozent). Das negative Working Capital ergibt sich in 2018 aufgrund der kurzfristigen Finanzierung des Darlehens über EUR 30,0 Mio. Die Überführung dieses Darlehens in eine langfristige Finanzierungsstruktur soll bis zum 31. März 2020 bzw. dem vorläufigen Laufzeitende des Darlehens erfolgen. Die Geschäftsführung geht mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass diese Prolongation gelingt.

Die Geschäftsführung beurteilt die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Geschäftsjahr 2018 als positiv.

IV. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

4. 1. Prognose der zukünftigen Entwicklung

Die künftige Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns SWS ist mit den jeweiligen Wirtschaftsplänen 2019 einschließlich der fünfjährigen Erfolgsvorschau der Mutter- und Tochtergesellschaften eingeschätzt. Der darauf basierende strategische Konzernplan mit einem Betrachtungshorizont bis einschließlich Ende 2028 prognostiziert für das Jahr 2019 ein negatives Konzernjahresergebnis von ca. EUR -4,0 Mio. bei geplanten Konzernumsatzerlösen von ca. EUR 224,5 Mio.

Diese Prognosen sind maßgeblich durch die zu planenden Verluste der EVSE bis zum Planjahr 2023 geprägt, die nach Beendigung der Rechtsstreitigkeiten mit der VASA-Pool über den Erwerb der Heizkraftwerke in 2018 aufgrund der nachträglichen Anschaffungskosten über EUR 36,5 Mio. und der daraus resultierender Abschreibungen über ca. EUR 6,6 Mio. p.a. zu erwarten sind.

Des Weiteren sind die Planziele von dem weiterhin bestehenden Ergebnisdruck im Bereich Stromerzeugung bestimmt. Durch das Ende 2015 beschlossene Gesetz zur Neuordnung des KWK-Gesetzes soll sichergestellt werden, dass die hoch effiziente und klimafreundliche Kraft-Wärme-Koppelung auch in Zukunft eine wichtige Rolle bei der weiteren Umsetzung der Energiewende in Deutschland spielt. Die EVSE soll demnach als Kraftwerksbetreiber von Altanlagen begrenzt für 16.000 Vollbenutzungsstunden auch im Jahr 2019 eine KWK-Zulage von 1,5 ct/kWh in Abhängigkeit der Ist-Produktion erhalten. Dem ansonsten negativen Clean Spark Spread steht dann die gewährte KWK-Zulage ausgleichend gegenüber. Für die EVSE ergibt sich daraus die Chance, die auch für das Geschäftsjahr 2019 sonst zu planenden Verluste zu reduzieren und somit die wirtschaftliche Situation zu verbessern. Inwieweit sich jedoch der deutsche Strommarkt durch das novellierte KWK-Gesetz ändern und die Stromhandelspreise steigen werden, bleibt auch durch den weiteren massiven Zubau erneuerbarer Energieerzeugungskapazitäten, insbesondere von Windkraftanlagen, abzuwarten.

Ergebnisverbesserungen sind zudem mittelfristig aus der EVSE durch strategische Projekte zur Modernisierung der gesamten Erzeugerkapazitäten zu erwarten. Zwei Großprojekte sind in diesem Rahmen die Errichtung und Betreibung einer Tiefengeothermieanlage am Standort Schwerin-Lankow, deren Inbetriebnahme im Jahr 2020 geplant ist sowie das Projekt zur Modernisierung des Heizkraftwerkes Schwerin-Süd mit einer angestrebten Inbetriebnahme Ende 2022. Die Weiterentwicklung, Planung und Umsetzung dieser Projekte gilt es in 2019 weiter voranzutreiben.

Das Projekt zur Errichtung und Betreibung einer Tiefengeothermieanlage am Standort Schwerin Lankow durch die EVSE sowie die Integration dieser Anlage in das gesamte Erzeugungsportfolio ist ein bedeutender Meilenstein für den Konzern. In der Energiewende erreicht die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energiequellen zunehmend auch den Wärmemarkt. Die Stadt Schwerin verfügt über ein gut ausgebautes Fernwärmenetz, so dass die Nutzung von Erdwärme ein konsequenter Schritt in Richtung nachhaltiger und klimafreundlicher Energiegewinnung ist. Strategisch bedeutet dies für die EVSE, eine zunehmende Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern und eine Abkoppelung von der

Preisentwicklung des Gasmarktes zu erzielen. Seit mehreren Jahren arbeiteten die EVSE und SWS deshalb intensiv an einem Konzept zur Nutzung von Thermalwasser aus Tiefengeothermie im Schweriner Stadtgebiet. Im Ergebnis entschied sich die EVSE für das Projekt zur Errichtung und Betreibung einer Tiefengeothermieanlage am Standort Schwerin Lankow mit einem Investitionsvolumen von EUR 16,0 Mio.

Die Umsetzung des Projektes konnte im Jahr 2018 erfolgreich vorangetrieben werden. Nach der planmäßigen Niederbringung der Förderbohrung im zweiten Halbjahr 2018 und einem störungsfreien planmäßigen Bauablauf ergaben die anschließenden hydraulischen Tests, dass die in der Machbarkeitsstudie angenommenen Werte, u.a. für die Produktivität, Mächtigkeit des Reservoirs und Temperatur, deutlich übertroffen werden konnten. Der Aquifer der Posteraschicht ist deutlich ergiebiger und wärmer als in der Machbarkeitsstudie angenommen. Der Test der Bohrung ist somit als sehr erfolgreich und die Bohrung als fündig zu werten. Das geothermische Potential liegt somit am Standort Schwerin Lankow in einer Tiefe von etwa 1.249 Metern bis 1.294 Metern bei einer Nennwärmeleistung von voraussichtlich ca. 6 MW und einer Fördertemperatur von ca. 56°C.

Die Verpressbohrung soll in 2019 nach Abschluss der Prüfung und Nachweis der Leistungsfähigkeit des angebohrten Förderhorizontes niedergebracht werden. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme der Tiefengeothermieanlage ist im Jahr 2020 geplant. Die Geothermieanlage soll zukünftig Heißwasser ins Fernwärmenetz der SWS einspeisen.

Mit der Umsetzung dieses Vorhabens werden zukünftig ca. 19 Prozent des Wärmebedarfes der Landeshauptstadt Schwerin auch unter Berücksichtigung der Biogasanlage am Standort Schwerin Süd aus regenerativ erzeugter Energie gedeckt. Das bedeutet eine Vermeidung von rund 7.500 Tonnen Kohlendioxid im Jahr aufgrund der Nutzung von geothermischer Energie. Dies stellt einen wichtigen Meilenstein zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes der Landeshauptstadt hinsichtlich der Senkung der Emissionen der Stadt Schwerin bis zum Jahre 2050 auf Null dar.

Im Stromgeschäft streben wir weiterhin ein moderates Wachstum in Verbindung mit einer Stabilisierung, insbesondere im Privatkundengeschäft an und wollen die positive Tendenz auch für die Folgejahre fortsetzen. Um dies zu erreichen, wird permanent an weiteren Optimierungen in den Onlinevertriebs- und Kundenserviceprozessen gearbeitet. Schwerpunktmäßig erfolgt auch weiterhin eine starke Beteiligung an öffentlichen Ausschreibungen der Energielieferungen, insbesondere zur Bestandskundensicherung.

Große Anstrengungen werden wir weiterhin zur Ausweitung des Gasgeschäftes außerhalb des Schweriner Netzgebietes unternehmen und dazu u. a. den deutschlandweiten Vertrieb von Produkten breiter auszubauen. Die weitere Akquisition von neuen Gasgeschäftskunden steht dabei im besonderen Fokus. Das im Vorjahr gemeinsam mit einem IT-Unternehmen entwickelte effiziente Pricing für die Weiterentwicklung und Platzierung von Produktangeboten im deutschlandweiten Stromvertrieb wird zukünftig auch für den Gasvertrieb umgesetzt, um Gasprodukte sukzessiv deutschlandweit anbieten zu können.

Der aktive Ausbau der Fernwärmeversorgung in Schwerin steht auch in den kommenden Jahren im Mittelpunkt unseres Handelns, um langfristig den Wärmeabsatz auf einem stabilen Niveau zu halten und Absatzrückgänge durch Sanierung und Rückbau zu kompensieren. Neben der weiteren Innenstadterschließung gilt es, neue Baugebiete mit dem klimaschonenden Heizmedium zu versorgen und so eine nachhaltige und effiziente Wärmeversorgung zu sichern.

Aus dem Betrieb der Biogasanlage (BioE) wird ein positiver Ergebnisbeitrag erwartet. Durch Investitionen der Vorjahre, insbesondere in die Ertüchtigung der Annahmetechnik und die Optimierung der Beschaffungsprozesse für die Inputstoffe, sind stabile Produktionsabläufe in der Biogasanlage und somit positive Ergebnisbeiträge zu erwarten.

Aus dem Betrieb des Strom- und Gasnetzes (NGS) werden infolge der dritten Anreizregulierungsperiode zukünftig geringere jedoch weiterhin stabile positive Beteiligungserträge erwartet.

Die Netzentgelte im Bereich Gas sind zum 1. Januar 2019 gegenüber 2018 stabil geblieben. Am 24. Mai 2017 hat die NGS die Kostenmitteilung zur Kostenprüfung Gas erhalten. Der Kostenblock entsprach in etwa der letzten Kostenprüfung. Da weitere Festlegungen zum zukünftigen Effizienzwert, dem Kapitalkostenaufschlag, sowie Kapitalkostenabzug noch nicht vorliegen, ist von stabilen Netzentgelten auszugehen. Des Weiteren liegen noch keine Festlegungen zum Generellen sektoralen Produktivitätsfaktor „X Generell“ sowie zur Höhe der EK-Verzinsung vor.

Im Bereich Strom sind die Netzentgelte zum 1. Januar 2019 gegenüber dem Vorjahr 2018 gesunken. Zum Stand der Netzentgeltkalkulation liegen auch im Strombereich die Festlegungen zum zukünftigen Effizienzwert, dem Kapitalkostenaufschlag, dem Kapitalkostenabzug

und zum Generellen sektoralen Produktivitätsfaktor „X Generell“ nicht vor.

Die Erlösobergrenzen der dritten Regulierungsperiode (Beginn Gas 2018, Strom 2019) werden für Gas auf Basis des Geschäftsjahres 2015 und für Strom auf Basis des Geschäftsjahres 2016 festgelegt.

Im Bereich Wasserversorgung (WAG) sind aufgrund leicht höher geplanter Trinkwassermengen gemäß Bevölkerungsprognose für die Landeshauptstadt Schwerin sowie trotz steigender Kosten aufgrund von Tarif- und allgemeinen Preissteigerungen, auch zukünftig positive Ergebnisse zu erwarten.

Der Abschluss des Verkehrsbesorgungsvertrages mit der Landeshauptstadt Schwerin bildet für den Nahverkehr (NVS) die langfristige Sicherung der Geschäftsgrundlage und somit Planungssicherheit bis zum Jahr 2024. Im Wirtschaftsplan 2019 ist eine Erhöhung der Beförderungsentgelte ab 1. Oktober 2019 um durchschnittlich 2 Prozent geplant, um die geringeren Abgeltungszahlungen gemäß § 148 SGB IX sowie die Kostensteigerungen zu kompensieren.

4. 2. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Zur Einhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Verhältnisses verfügen die Unternehmen des SWS-Konzerns über ein strukturiertes und auf ihre Bedürfnisse ausgerichtetes Risikomanagementsystem. Den Rahmen hierfür bildet die Risikotragfähigkeit der Unternehmen mit Blick auf bestehende Eigenmittel, Liquidität sowie die Strategie der Unternehmen.

Für jeden bedeutenden Risikobereich ist ein so genannter Risikobeauftragter benannt, der für die ihm zugeordneten Steuerungs- und Entwicklungsaufgaben innerhalb des Risikomanagementsystems verantwortlich ist. Das Handeln des Risikoteams, angefangen bei der Identifizierung neuer Risiken bis hin zum Reporting, wird durch das Risiko-Chancen-Management-Handbuch bestimmt. Volatile Rohstoff- und Energiepreise, politisch wechselnde Ziele zur Umsetzung der Energiewende, die Gewährleistung der Versorgungssicherheit, ein reger Wettbewerb und wandelnde Marktstrukturen sind Restriktionen, die ein strukturiertes Risiko- und Chancenmanagement erforderlich machen. Insgesamt entspricht das Risikomanagement der SWS-Unternehmen den gesetzlichen Vorgaben gemäß Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

In 2018 nahmen die wesentlichen Teilbereiche des Konzerns die Risikoerfassung und Risikobewertung halbjährlich zum 30. Juni und zum 31. Dezember vor. Anhand der bewerteten Frühwarnsignale erfolgte die Darstellung der Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg.

Das Konzernergebnis wird überwiegend durch das Geschäft der Energieerzeugung und -versorgung bestimmt. Auch wenn der Energiesektor im Allgemeinen als krisenfeste Branche gilt, sind die Risiken in diesem Bereich durch unsichere politische Rahmenbedingungen, wechselnde Marktstrukturen oder schwankende Strom- und Brennstoffpreise weiter gestiegen. Für den Konzern ist demnach ein professionelles Risikomanagement gerade auf diesem Gebiet wichtiger denn je. Eine zunehmende Bedeutung gewinnt daneben die Identifizierung und Nutzung von Chancen, die Energieversorgung betreffend.

Für uns als Energieversorgungsunternehmen sind die geöffneten Strom- und Gasmärkte im Endkundengeschäft Chance und Risiko zugleich. Insbesondere existiert ein Finanzrisiko aus den Deckungsbeiträgen Strom, Gas und Wärme, die das Ergebnis der Stadtwerke Schwerin maßgeblich beeinflussen. Risiken können sich aus dem „Marktpreisrisiko für Energieträger auf der Bezugs- und Absatzseite“, den „witterungsbedingten Absatzschwankungen im Gas- und Wärmemarkt“ und auch durch „Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens der Kunden“ ergeben. In den weitestgehend liberalisierten Märkten, in denen wir als Energielieferant operieren, begegnen wir unter Umständen hohen Kundenfluktuationen und sind einem hohen, zum Teil sehr aggressiven Wettbewerb, ausgesetzt.

Neben einer permanenten Marktbeobachtung erfolgt die konsequente Anpassung der Endkundenpreise an die Marktentwicklungen. In enger Zusammenarbeit mit EVSE/Energiehandel werden die Beschaffungs- und Eigenerzeugungsportfolios ständig optimiert. Die SWS nahm zudem die Implementierung permanenter Reportings als Frühwarnindikatoren der Churn-Rates vor, um rechtzeitig die Risiken, die mit den Investitionen in die Neukundengewinnung verbunden sind zu erkennen und Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Darüber hinaus stehen die Ausweitung der Vertriebsgebiete, einhergehend mit der Weiterentwicklung der Produkte sowie die Implementierung von Maßnahmen zur Kundenbindung im Fokus. Diese Maßnahmen sowie das weitere konsequente Neukundenwachstum eröffnen gleichzeitig auch Chancen, das Kundengeschäft weiter profitabel auszubauen.

Ein Liquiditätsrisiko betrifft den stetigen Rückgang der Deckungsbeiträge der beiden gasbetriebenen Heizkraftwerke und resultiert aus sinkenden Stromerlösen bei Einspeisung des Stroms in Verbindung mit dem sich seitwärts entwickelnden Marktpreis für Erdgas. Der Clean Spark Spread ist seit etwa Mitte 2012 negativ. Die langfristige wirtschaftliche Nutzbarkeit der Grundlast-KWK-Anlagen ist ohne Förderung kaum möglich. Mit Wiedereinführung des KWK-Zuschlages für Bestandanlagen für die Jahre 2016 bis 2019 konnte die EVSE eine erhebliche Verbesserung ihrer Ertrags- und Finanzlage erzielen. Das Auslaufen des gesetzlichen KWK-Zuschlages ab 2020 wird im Planhorizont durchweg zu geringeren Ergebnissen führen. Deshalb hat die Fortsetzung und auch Umsetzung von Projekten zur Modernisierung der Erzeugungskapazitäten für die SWS-Gruppe, insbesondere die Modernisierung des Heizkraftwerkes Schwerin-Süd, in den Folgejahren oberste Priorität. Ein Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Umsetzungsphase dieser Investitionsmaßnahme bis zur Inbetriebnahme des modernisierten Kraftwerkes Schwerin-Süd bis zum 31. Dezember 2022 andauern und das Konzernergebnis übergangsweise belastet wird.

Darüber hinaus soll der Mittelbedarf für die Kraftwerksmodernisierung zusammen mit dem Darlehen über EUR 30 Mio. zur anteiligen Finanzierung des Erwerbs der Heizkraftwerke von VASA-Pool bis zum 31. März 2020 bzw. dem vorläufigen Laufzeitende des Darlehens in eine langfristige Finanzierungsstruktur überführt werden. Die Besicherung dieses Darlehens erfolgte u. a. durch eine gesamtschuldnerische Mithaftung der SWS. Die Entwicklung der Gesellschaften hängt maßgeblich von dem Gelingen dieser Prolongation ab. Die Geschäftsführung geht mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass diese Prolongation umsetzbar ist. Diese Einschätzung beruht u. a. darauf, dass die Finanzierungsfähigkeit der SWS sehr gut ist. Durch handelsübliche Schuldscheindarlehen konnten die Mittel für die geplanten Investitionen 2019 binnen kurzer Zeit eingeworben werden. Die langfristige Umfinanzierung der EUR 30 Mio. ist ebenfalls nach kurzer Zeit zu mehr als einem Drittel platziert.

Weitere Risiken sind mit der Umsetzung des Investitionsvorhabens Tiefengeothermieanlage Schwerin-Lankow verbunden. Dies betrifft insbesondere das Fündigkeitsrisiko. Nach Abteufen der Förderbohrung waren Abweichungen gegenüber den Prognosen aus der Machbarkeitsstudie hinsichtlich der Temperatur, Salinität und Förderraten möglich. Dieses Risiko hat sich Anfang 2019 nach Niederbringung der Förderbohrung und nach Durchführung der Fördertests deutlich reduziert und betrifft nunmehr

teilweise die Niederbringung der Injektionsbohrung. Zur Vorsorge bzw. Verbesserung der Prognosen ließ die EVSE deshalb geologische Untersuchungen und damit verbundene seismische Erkundungen vor Niederbringung der Bohrungen durchführen. Die Seismik diente der höheren Planungssicherheit für die Bohrungen und lieferte weitere Erkenntnisse, u. a. über die Verläufe einzelner Gesteinsschichten, insbesondere der zur Soleförderung vorgesehenen Posteraschicht. Zur Minimierung der technischen Risiken erfolgte zudem im Ergebnis der Seismik eine Vereinfachung der Richtbohrverläufe durch Vergrößerung des Obertageabstandes der Bohrungen durch Nutzung von zwei Bohrstandorten. Des Weiteren kann eine Verlängerung der geplanten Bauzeit des Projektes, durch beispielsweise dem erforderlichen europaweiten Ausschreibungsverfahren, z. B. für die Injektionsbohrung und die damit im Zusammenhang stehenden längeren Fristen zu einer späteren Inbetriebnahme der Geothermieanlage und damit zu späteren Ergebniseffekten für die EVSE führen. Für eine höhere Rechtssicherheit hinsichtlich der Förderfähigkeit wird das Projekt zur Beurteilung der Ausschreibungen und Verträge von einem erfahrenen Anwalt auf diesem Gebiet begleitet.

Die Biogasanlage nutzt seit 2007 die gesetzliche Förderung des Stroms aus Biogaserzeugung auf der Basis von Mais- und Roggensilage gemäß Erneuerbarer Energien Gesetz (EEG) mit. Damit ist die Höhe der Stromvergütung für die Stromeinspeisung in das öffentliche Netz für die Anlage bis 2027 festgeschrieben. Die anfallende Wärmeenergie speist die Anlage vollständig in das Fernwärmenetz ein und erhält die maximale KWK-Vergütung nach EEG.

Für die BioE bestehen bei der Beschaffung der Einsatzstoffe für die Biogasanlage Risiken. Die Verknappung der Einsatzstoffe in Verbindung mit der Entwicklung der Marktpreise beeinflussen die zukünftigen Ergebnisse der Gesellschaft. Um dem entgegenzuwirken, ist die Anlage für mehrere alternative Einsatzstoffe ausgelegt.

Die „Bemessung der Strom- und Gasnetzentgelte“ birgt für die NGS das Risiko von Netzentgeltsenkungen im Ergebnis der Kostenprüfungen. Für die zweite Regulierungsperiode erfolgte nach einer Kostenprüfung der Geschäftsjahre 2010 (Gas) und 2011 (Strom) eine erneute Effizienzwertbildung auf Basis eines landesweiten Vergleichs. Für Gas wurde der NGS mit Festlegungsbescheid vom 7. Januar 2014 ein Effizienzwert über 89,5 Prozent für die zweite Regulierungsperiode mitgeteilt. Für Strom wurde am 7. Oktober 2014 ein Effizienzwert von 100,0 Prozent festgelegt. Beide Effizienzwerte galten bis zum Ende der zweiten Regulierungsperiode für das Gasnetz bis Ende 2017 und für das Stromnetz bis Ende 2018. Wie sich das Verfahren und die Ergebnisse für die

dritte Regulierungsperiode hinsichtlich der Festlegung der Netzentgelte gestaltet und welche Effizienzwerte sich ergeben, ist derzeit noch offen.

Für den Bereich Nahverkehr konnte mit der Fortschreibung des Verkehrsbesorgungsvertrages Ende 2009 eine entscheidende Geschäftsgrundlage bis 2024 gesichert und das Risiko aus der Beauftragung reduziert werden. Die Liniengenehmigungen nach dem Personenbeförderungsgesetz und das sich daraus ergebende Liniennetz bilden den Ausgangspunkt für die Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung. Zum 1. Januar 2016 konnten die Buskonzessionen der städtischen Linien erfolgreich bis zum 30. September 2024 verlängert werden.

Gemäß Verkehrsbesorgungsvertrag sind seit 2017 bis 2020 jährliche Zuschüsse von EUR 3,9 Mio. (Vorjahr EUR 4,2 Mio.) durch die Landeshauptstadt Schwerin festgeschrieben. Das Land beabsichtigt die Novellierung des Finanzausgleichsgesetzes Mecklenburg-Vorpommern ab 2020 umzusetzen. Welche Auswirkungen das auf die Höhe, auf eine eventuelle Dynamisierung und die Zweckbindung der finanziellen Mittel haben wird, ist gegenwärtig nicht abzusehen.

Ein weiteres Risiko in der SWS-Unternehmensgruppe betrifft die erwarteten Verluste aus dem Betrieb des Sportparks „belasso“ (FIT), die jedoch mit Beginn des Jahres 2019 verringert werden konnten. Bereits in der Vergangenheit war die FIT bemüht eine Ergebnisstabilisierung und -verbesserung auf unterschiedlichen Wegen zu erzielen. Die Fremdbetreibung des belasso durch die Deyle Management GmbH (DMG) war eine Möglichkeit, die jedoch nach ca. drei Jahren zum 1. Juli 2018 wieder in die eigene Bewirtschaftung der FIT überführt wurde. Ziel war, eine Erlös- und Kostenoptimierung für die FIT zu erreichen, die mit einer Ergebnisverbesserung einhergehen sollte. Dieses Ziel konnte nicht in dem gewünschten Maße erreicht werden, so dass umgehend weitere Optionen zur Minderung des Verlustes der FIT in 2018 eruiert wurden. Zum 1. Januar 2019 ist es gelungen, einen Pachtvertrag mit einem Anbieter von Gesundheitsleistungen, der ProM Med Care Z. GmbH Projekt + Management, Medical, Care Ziesing, zu schließen. Die FIT gibt den eigenwirtschaftlichen Geschäftsbetrieb des belasso voll auf und reduziert ihr Geschäft auf die Verpachtung und die damit einhergehende Instandhaltung ihrer Immobilie. Bei der SWS sind als Dienstleistungen für die FIT die Finanz-, Anlagen- und Kreditorenbuchhaltung sowie das Controlling verblieben.

Der Wirtschaftsplan FIT 2019 weist weiterhin für die nächsten fünf Planjahre einen Verlust von jährlich EUR 0,2 Mio. bis EUR 0,1 Mio. aus, so dass die FIT auch in

Zukunft von einer Verlustübernahme und Liquiditätssicherung durch die SWS abhängig ist. Durch den neuen Pachtvertrag ist jedoch eine deutliche Risikobegrenzung für die FIT gelungen, da alle daraus resultierenden Erlöse und Aufwendungen über die Laufzeit des Pachtvertrages fest vereinbart sind.

Die SWS plant in den kommenden drei Jahren, ca. EUR 8 Mio. für den Ausbau eines gigabit-fähigen Glasfasernetzes in der Landeshauptstadt Schwerin für Unternehmen und auch für private Haushalte zu investieren. Die Digitalisierung in Unternehmen und in der Gesellschaft schreitet voran und benötigt als Basis eine Versorgung mit schnellem und umfänglich verfügbarem Internet. Eine gut funktionierende Breitbandversorgung hat heute den gleichen Stellenwert wie die Elektrizität oder Schienennetze vor einem Jahrhundert. Schnelles Internet ist derzeit und auch zukünftig ein enorm wichtiger Standortfaktor für Schwerin und die Region.

In den vergangenen Jahren verlegten die Stadtwerke bereits unter der Marke city.kom vor allem in den Neubaugebieten das Glasfasernetz bis in die Häuser. Die Anschlussquote von anfänglich rund 50 Prozent in diesen Gebieten ist derzeit schon auf rund 80 Prozent gestiegen und zeigt, dass die Nachfrage nach qualitativ hochwertiger Bandbreite bereits heute schon enorm ist.

Der Schwerpunkt liegt neben den Erschließungsgebieten im Innenstadtbereich, in dem die SWS bei Straßensanierungen der vergangenen Jahre bereits die erforderlichen Leerrohre bis ins Haus oder an die Grundstücksgrenze mit verlegten. Hier werden die Stadtwerke auch in 2019 mit attraktiven Angeboten auf die Hauseigentümer zukommen.

Auch das öffentliche city.WLAN, welches die SWS nun seit über einem Jahr im Schweriner Innenstadtbereich betreibt, wird seine Antennenstandorte erweitern und für jeden die Möglichkeit bieten, eine Stunde pro Tag kostenlos im Internet zu surfen.

Die SWS sehen hier die strategische Chance, mit dem Geschäftsfeld Telekommunikation nochmals zu wachsen. Wir wollen moderne Kommunikationsmöglichkeiten anbieten, verbunden mit einem kundenorientierten Service zu attraktiven Preisen.

Das mit dem „Anteilskauf an der Gasgesellschaft Schwerin Stadt (GSS)“ verbundene Risiko hinsichtlich der Klageforderung der „Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben“ (BvS) betrifft insbesondere die Liquiditätsausstattung der SWS. Zu den Hintergründen: Im Jahr 1994 erfolgte die Verschmelzung der damaligen Gasgesellschaft Schwerin Stadt GmbH auf die SWS.

Die Vereinbarung mit der damaligen Treuhandanstalt bzw. heutigen BvS zur Übernahme dieser Anteile sehen ein Kaufpreisermittlungsverfahren vor, welches bis heute nicht abgeschlossen ist. Das genannte Verfahren sah die Ertragswertermittlung auf den 31. Dezember 1990 unter Gegenrechnung des Wertes in Bezug auf den Anspruch gemäß § 4 Absatz 2 Kommunalvermögensgesetz sowie eines eventuellen Restitutionsanspruches der Landeshauptstadt Schwerin vor. Zwischen SWS und der BvS erfolgten zahlreiche Gespräche über eine einvernehmliche Festlegung des endgültigen Kaufpreises, die jedoch nicht zu einer Einigung führten.

Im August 2010 reichte die BvS eine Klage gegen die Landeshauptstadt Schwerin und die ehemalige EVS/ SWS vor dem Landgericht Schwerin ein.

Das Gericht hat zur Einholung eines Sachverständigen-gutachtens zur Frage der Richtigkeit des einseitig von BvS beauftragten Ertragswertgutachtens für die ehemalige Gasgesellschaft Schwerin Stadt am 12. April 2012 einen Beweisbeschluss erlassen. Diese gutachterliche Stellungnahme liegt seit dem 15. Februar 2013 vor. Positives Ergebnis ist, dass der im Auftrag der BvS von zwei renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften ermittelte Unternehmenswert für die ehemalige Gasgesellschaft deutlich zu hoch bemessen ist und das entsprechende WP- Gutachten damit als unrichtig zu bewerten sei. In einem ergänzenden Gutachten vom 26. Februar 2014 bestätigte der gerichtlich bestellte Gutachter sein Ergebnis vom 15. Februar 2013. Auf erneute Einwendungen der klägerischen Partei hat der Gutachter sodann am 10. Juli 2014 eine weitere Stellungnahme abgegeben. Zusammengefasst kommt der Gutachter abermals zu dem Ergebnis, dass sich für ihn keine Gründe ergeben haben, von seinem Erstgutachten bzw. seinem Ergänzungsgutachten abzuweichen.

Am 15. Dezember 2015 fand eine Fortsetzung der mündlichen Verhandlung und Beweisaufnahme vor dem Landgericht Schwerin statt. Die Anhörung des Sachverständigen stand im Mittelpunkt der Verhandlung. Der Gutachter bestätigte auch hier, dass er das ursprüngliche Wertgutachten als mangelhaft und damit als ungeeignet ansehe. Im Ergebnis und im Nachgang der Verhandlung beauftragte der Richter den Sachverständigen Ende 2015 und 2016 auf der Basis von Beweisbeschlüssen, ein Gutachten zum Unternehmenswert der ehemaligen Gasgesellschaft zum Stichtag 31. Dezember 1990 entsprechend den Vorgaben des Vertrages zu erstellen, eine alternative Wertberechnung ohne Berücksichtigung der Wertbeiträge der Gaslieferungen an die Heizkraftwerke und im Übrigen eine komplette Neubegutachtung vorzunehmen.

Der Sachverständige legte das Gutachten zum Unternehmenswert am 2. Januar 2017 vor. Grundsätzlich sind die Ergebnisse für die SWS als positiv zu bewerten, wenngleich einige missverständliche Interpretationen des Gutachters noch zu einem Unternehmenswert führen, der über dem objektivierten Unternehmenswert der damaligen Gasgesellschaft liegt. Missverständnis ist, dass der Sachverständige ein Schiedsgutachten anfertigte. Das Gericht beauftragte jedoch den objektivierten Unternehmenswert der damaligen Gasgesellschaft als neutraler Gutachter zu ermitteln. Das Gutachten ist trotzdem verwertbar und kommt nach Eliminierung dieser Fehler eindeutig zu einem negativen Unternehmenswert. Die SWS nahm zum Gutachten des Sachverständigen Stellung und zeigte auch noch einige weitere Punkte an, zu denen Klärungsbedarf durch den Gutachter besteht. Im Geschäftsjahr 2018 trafen keine wesentlichen neuen Entwicklungen in dieser Sache ein. Anfang 2019 erließ das Gericht zwar eine weitere Beschlussergänzung, kündigte jedoch nicht an, dass eine Entscheidung zu erwarten ist.

SWS geht unverändert davon aus, dass eine neutrale Bewertung der Gasgesellschaft Schwerin nur zu einem geringen Ertragswert zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 1990 führen würde und die Forderungen der BvS mit dem bereits geleisteten Mindestkaufpreis beglichen sind. Der Einfluss dieses Geschäftsvorganges auf das Liquiditätsrisiko der SWS ist somit deutlich begrenzt. Im Jahr 2002 wurden im Rahmen einer US-Leasing-Transaktion über die Wassergewinnungs- und versorgungsanlagen sowie die Abwasserentsorgungsanlagen der Landeshauptstadt Schwerin umfangreiche Vertragswerke zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und dem US-Leasinggeber (US-Trust) geschlossen. An diesem sind die WAG als jetziger und SWS als damaliger juristischer Eigentümer der Trinkwasseranlagen durch die Erstvermietung an die Landeshauptstadt Schwerin und letztlich Rückvermietung von der Landeshauptstadt Schwerin beteiligt. Die SWS brachte das betreffende Sachanlagevermögen Trinkwasser in die WAG ein. Zudem ist das juristische Eigentum der Anlagen für die Trinkwasserversorgung unabhängig vom US-Lease-Vertrag bei der WAG verblieben.

Die rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen wurden im Rahmen von Mandatsverhältnissen vor Vertragsabschluss mit externen Beratern umfassend geprüft. Die Kommunalaufsicht genehmigte die US-Leasing-Transaktion für die Trinkwasseranlagen der Landeshauptstadt Schwerin am 24. Mai 2002.

Die Abwicklung der sich aus der Transaktion für die Landeshauptstadt Schwerin (bzw. WAG) ergebenden Zah-

lungsverpflichtungen wurde über Dritte geregelt und kann wie folgt allgemein beschrieben werden:

Die zur Zahlung der Mieten und des Kaufoptionspreises notwendigen Mittel wurden bei Vertragsabschluss über drei unterschiedliche Finanzierungswege abgesichert: die Fremdkapitalmittel bei Instituten, die bei Vertragsabschluss beste Bonität auswiesen. Gegen Zahlung eines Einmalbetrages haben zwei Finanzierungsinstitute die Erfüllung der Verpflichtungen der Landeshauptstadt Schwerin (bzw. WAG) übernommen. Zusätzlich erfolgte für eine Zahlungsvereinbarung noch eine Verbürgung über eine Versicherungspolice. Der über die Eigenmittel des US-Investors finanzierte Anteil wurde über einen Treuhänder in fest verzinslichen Wertpapieren angelegt. Das Vertragscontrolling für das US-Leasing wird durch die SWS als kaufmännischer Betriebsführer bzw. die WAG realisiert. Für die im Rahmen der Transaktion bestehenden Berichts- und Mitteilungspflichten wurden Verantwortliche benannt. Bei Bedarf wird bei dem mit der rechtlichen Betreuung des Vertrages beauftragten Rechtsanwaltsbüro externe Beratung eingeholt.

Die Berichtspflichten gegenüber dem US-Leasing-Vertragspartner, dem JH-SWS TRUST-2002 und den Banken wurden in 2018 erfüllt.

Seit Ende 2009 ist ein weiterer unabhängiger Berater mit der Beurteilung der aktuellen Entwicklungen und der Risiken des bestehenden US-Lease beauftragt. Über die Entwicklung des Ratings der beteiligten Finanzinstitute wird seit der Finanzkrise 2008 laufend informiert und pro Quartal ein Bericht erstellt, da bei deren Zahlungsunfähigkeit letztlich die Gefahr bestand, dass die Landeshauptstadt Schwerin bzw. die WAG die zukünftigen Verpflichtungen übernehmen müssten.

Am 2. Januar 2015 wurden sämtliche Fremdkapitalfinanzierungen getilgt, so dass die regelmäßige Bonitätsüberwachung der bei der A- und B-Fremdkapital-Vorauszahlungsinstrumenten engagierten Finanzinstrumente entfallen konnte.

Die für die Rückführung des Eigenkapitals des Investors bei Abschluss der Transaktion erworbenen Wertpapiere notieren im Rating auf dem gleichen Niveau wie die USA und sind daher als sicher einzustufen.

Im Mai 2013 konnte mit dem US-Investor eine Vertragsanpassung in Bezug auf das Mindestrating der Bundesrepublik Deutschland vereinbart werden, aus dem nach Ansicht der Berater ein Störeneignis hätte eintreten können. Demnach gilt seit 2015 mit vollständiger Rückzahlung des B-Fremdkapitals für die Bundesrepublik Deutschland ein Mindestrating von AA bei Stan-

dard&Poors und AA2 bei Moody`s. Es ist gelungen, die Mindestratingstufen, die ein Ereignis auslösen würden, um zwei Stufen herabzusetzen.

Die Berater haben mit Stand 10. Dezember 2018 einen Statusbericht zum US-Leasing vorgelegt.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bis zum heutigen Tage nicht eingetreten.

Der Teil des Kündigungswertes, der im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion nicht durch Einlagen bei den Finanzierungsinstituten gedeckt wäre, beläuft sich zum Stichtag 31. Dezember 2018 auf rd. USD 15 Mio. Dieser Betrag ergibt sich bei einer Abzinsung von 3,3 Prozent, die gegenwärtig zu Grunde gelegt werden kann.

Die Landeshauptstadt Schwerin hat mit dem Konzessionsvertrag Wasser vom 13. November 2002 die Aufgabe der Wasserversorgung auf die SWS übertragen. Der Abschluss dieses Konzessionsvertrages erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2002 für die Dauer von 20 Jahren und ist im Rahmen der Übertragung der Wasserversorgung auf die WAG auf diese übergeleitet worden. Am 26. März 2004 stimmte die Landeshauptstadt Schwerin der Überleitung dieses Vertrages von der SWS auf die WAG zu. Vor dem Hintergrund des Auslaufens des bestehenden Konzessionsvertrages Wasser Ende 2021 fasste die Stadtvertretung am 29. Oktober 2018 den Beschluss, die Erteilung der Konzession für die Wasserlieferungen für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2029 an die SWS bekannt zu machen. Demgemäß wurde dies am 15. November 2018 auch veröffentlicht.

Nach Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichtsaufstellung eingetreten sind, kommt die Geschäftsführung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht bestandsgefährdende Risiken, deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit eintreten könnte, nicht bestehen.

Schwerin, den 30. April 2019
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)



Dr. Josef Wolf
Geschäftsführer

Konzern-Bilanz zum Jahresabschluss



für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Aktiva	2018 EUR	2017 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	0,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	3.046.624,44	3.101.324,46
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00
4. Geleistete Anzahlung	0,00	0,00
	3.046.624,44	3.101.324,46
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	38.037.403,62	31.445.014,44
2. Gleisanlagen und Streckenausrüstung	7.119.974,38	6.852.307,87
3. Fahrzeuge für Personenverkehr	18.221.758,81	20.000.001,81
4. Technische Anlagen und Maschinen	111.064.858,79	84.420.974,79
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.398.605,59	4.905.701,59
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.570.311,65	9.739.263,00
	195.412.912,84	157.363.263,50
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen assoziierter Unternehmen	1.805.983,76	1.815.375,65
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Sonstige Beteiligungen	39.673,18	33.173,18
4. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00
6. sonstige Ausleihungen	0,00	0,00
	1.845.656,94	1.848.548,83
	200.305.194,22	162.313.136,79

B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.789.950,65	1.601.640,43
2. Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	855.301,15	979.502,80
3. fertige Erzeugnisse und Waren	0,00	0,00
4. Geleistete Anzahlungen	1.181.817,93	1.295.152,67
5. Emissionsrechte	916.498,97	593.220,14
	4.743.568,70	4.469.516,04
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.283.288,90	16.347.624,42
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	156.143,03	139.177,67
3. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	0,00	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	6.143.892,40	4.532.450,87
	21.583.324,33	21.019.252,96
III. Wertpapiere		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. sonstige Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	37.207.164,59	51.032.705,03
	63.534.057,62	76.521.474,03
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
1. Disagio	12.500,38	62.500,30
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	417.673,78	475.269,25
	430.174,16	537.769,55
D. AKTIVE LATENTE STEUERN	7.900.289,75	8.897.484,70
Summe Aktivseite	272.169.715,75	248.269.865,07

Passiva	2018 EUR	2017 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	10.226.000,00	10.226.000,00
II. Kapitalrücklage	57.670.654,75	57.670.654,75
III. Gewinnrücklagen	217,00	217,00
IV. Konzernbilanzverlust	-10.033.004,30	-11.290.840,77
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	14.081.689,22	13.977.404,37
	71.945.556,67	70.583.435,35
B. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	522.745,22	932.360,22
C. SONDERPOSTEN		
1. Sonderposten für erhaltene Fördermittel	21.238.721,03	22.644.871,64
2. Sonderposten für erhaltene Zuschüsse	0,00	0,00
3. Sonderposten für erhaltene Investitionszulagen	0,00	0,00
4. Sonderposten für Schadstoffemissionsrechte	28.344,98	250.313,32
	21.267.066,01	22.895.184,96
D. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.229.037,00	3.101.810,00
2. Steuerrückstellungen	766.899,79	300.860,76
3. Sonstige Rückstellungen	27.004.211,44	45.618.416,77
	31.000.148,23	49.021.087,53
E. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Anleihen	703.528,30	703.528,30
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	109.639.055,50	77.843.856,75
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.635.205,88	1.194.996,70
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.035.131,33	1.862.688,56
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	45.050,87	354.962,13
6. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	0,00	0,00
7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
8. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern EUR 3.299.376,40 (i. Vj. EUR 4.132.393,38) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 1.777,34 (i. Vj. EUR 0,00)	32.986.530,21	22.761.506,78
	147.044.502,09	104.721.539,22
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	389.697,53	116.257,79
Summe Passivseite	272.169.715,75	248.269.865,07



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung



für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	2018 EUR	2017 EUR
1. Umsatzerlöse	212.672.985,98	218.953.968,74
2. Zuschüsse der Gesellschafterin	3.900.000,00	3.684.819,08
3. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-124.201,65	669.199,44
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	616.679,32	681.182,07
5. Sonstige betriebliche Erträge	10.250.582,87	8.807.485,92
6. Materialaufwand		
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-9.322.282,29	-9.296.288,22
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-126.315.331,43	-129.764.717,72
	-135.637.613,72	-139.061.005,94
7. Personalaufwand		
a.) Löhne und Gehälter	-35.764.752,54	-34.194.281,59
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 1.703.511,23 (i. Vj. 1.155.177,60)	-8.673.422,53	-7.868.718,78
	-44.438.175,07	-42.063.000,37
8. Abschreibungen		
a.) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-17.351.967,12	-14.393.734,81
b.) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreitet	0,00	0,00
c.) auf Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gem. § 17 Abs. 4 DMBilG	-17.351.967,12	-14.393.734,81

9. Sonstige betriebliche Aufwendungen -davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung EUR 10.240,14 (i. Vj. EUR 20.860,53)	-19.746.995,72	-23.209.115,18
10. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	66.608,12	151.209,61
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge -davon Erträge aus der Abzinsung EUR 6.967,57 (i. Vj. 10.519,44)	46.096,20	54.863,66
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen -davon Aufwand aus der Aufzinsung EUR 248.219,45 (i. Vj. 326.555,00)-	-3.707.935,64	-2.565.132,05
15. Steuern vor Einkommen und vom Ertrag -davon Ertrag (+)/Aufwand (-) aus latenten Steuern EUR -997.194,95 (i. Vj. -1.618.371,42)-	-2.619.351,50	-3.334.408,82
16. Ergebnis nach Steuern	3.926.712,07	8.376.331,35
17. Sonstige Steuern	-530.254,46	-398.207,83
18. Konzernjahresüberschuss	3.396.457,61	7.978.123,52
19. Anderen Gesellschaften zustehender Gewinn	-2.138.621,14	-2.212.912,09
20. Auf andere Gesellschaften entfallender Verlust	0,00	0,00
21. Konzerngewinn	1.257.836,47	5.765.211,43
22. Verlustvortrag Vorjahre	-11.290.840,77	-15.556.052,20
23. Einnahmen aus Kapitalrücklage	0,00	0,00
24. Ausschüttung an Gesellschafter Landeshauptstadt Schwerin	0,00	-1.500.000,00
21. Konzernbilanzverlust	-10.033.004,30	-11.290.840,77

Kapitalflussrechnung



für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	2018 TEUR	2017 TEUR
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern)	3.396	7.978
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	17.352	14.394
- Zahlungswirksamer Ertrag aus Nachaktivierung	0	-97
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-5.502	3.224
- Auflösung der Sonderposten für empfangene Zuschüsse und Fördermittel	-4.026	-4.005
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-771	-902
+/- Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	916	-921
-/+ Gewinn/Verlust aus Abgang von von Gegenständen des Anlagevermögens	-35	-500
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	3.398	2.237
- Sonstige Beteiligungserträge	-67	-151
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	2.619	3.334
-/+ Ertragsteuerzahlung	-1.098	-2.228
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	16.183	22.301
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen Investitionstätigkeit	-12.955	0
+/- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-213	-373
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	287	1.033
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-55.386	-12.075
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-7	0
+ Erhaltene Zinsen	2	1
+ Erhaltene Gewinnausschüttungen (Dividenden)	76	86
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-68.196	-11.328
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Anleihen/Krediten	51.150	14.310

-	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen/Krediten	-7.390	-6.633
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Mietkaufverbindlichkeiten	0	550
-	Auszahlungen aus der Tilgung von Mietkaufverbindlichkeiten	-1.501	-1.393
+	Einzahlungen aus empfangenen Zuschüssen und Fördermitteln	1.237	2.546
-	Gezahlte Zinsen	-3.275	-2.186
-	Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-2.034	-1.645
-	Auszahlungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	-1.500
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		38.187	4.049
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes		-13.826	15.022
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		51.033	36.011
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		37.207	51.003

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode betrifft Guthaben bei Kreditinstituten und den Kassenbestand.

Konzerneigenkapitalspiegel



für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Eigenkapital des Mutterunternehmens				
		Rücklagen				
		Kapitalrücklage		Gewinnrücklage		Summe TEUR
		nach § 272 Abs.2 Nr. 4 HGB TEUR	Summe TEUR	andere Gewinn- rücklagen TEUR	Summe TEUR	
Stand am 31.12.2016	10.226	57.671	57.671	0	0	57.671
Umbuchungen						
Ausschüttung						
Änderungen des Kosolidierungskreises						
Konzernjahresüber- schuss/-fehlbetrag						
Stand am 31.12.2017	10.226	57.671	57.671	0	0	57.671
Einstellung in / Entnahme aus Rücklagen						
Umbuchungen						
Ausschüttung						
Währungsumrechnung						
Sonstige Veränderungen						
Änderungen des Konsolidierungskreises						
Konzernjahresüber- schuss/-fehlbetrag						
Stand am 31.12.2018	10.226	57.671	57.671	0	0	57.671

Eigenkapital des Mutterunternehmens			Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital
Gewinnvortrag/ Verlustvortrag TEUR	Konzernjahres- überschuss / -fehlbetrag, der dem Mutterunter- nehmen zuzurechnen ist TEUR	Summe TEUR	nicht beherr- schende Anteile vor Eigenkapital- differenz aus Währungsum- rechnung und Jahresergebnis TEUR	Auf nicht beherrschende Anteile entfal- lende Gewinne/ Verluste TEUR	Summe TEUR	
-21.604	5.993	-15.611	11.024	2.385	13.409	65.695
5.993	-5.993					
	-1.500	-1.500	-1.645		-1.645	-3.145
55		55				55
	5.765	5.765		2.213	2.213	7.978
-15.556	4.265	-11.291	11.764	2.213	13.977	70.583
4.265	-4.265					
			-2.034		-2.034	-2.034
	1.258	1.258		2.139	2.139	3.397
-11.291	1.258	-10.033	11.943	2.139	14.082	71.946

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2018



I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Konzernabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Konzerngewinn- und -verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Mutter-Gesellschaft Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) ist eine große Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB mit Sitz in Schwerin. Die SWS ist beim Amtsgericht Schwerin unter der Registernummer HRB 1603 eingetragen. Das Geschäftsjahr des Konzerns ist das Kalenderjahr.

In Aufbau und Gliederung folgen Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung den gesetzlichen Regelvorschriften. Die Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 15. Juli 2015 wurde bei der Erstellung beachtet.



II. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss wurden im Rahmen der Vollkonsolidierung die folgenden Unternehmen einbezogen

Firma und Sitz	Anteil in %
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), Schwerin - Mutterunternehmen - (im Folgenden auch "SWS" genannt)	100,0
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG, Schwerin (im Folgenden auch „EVSE“ genannt)	100,0
Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH, Schwerin (im Folgenden auch „EVSV“ genannt)	100,0
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG, Schwerin (im Folgenden auch "WAG" genannt)	51,0
WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft, Schwerin (im Folgenden auch "WAGV" genannt)	51,0
Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH, Schwerin (im Folgenden auch "AQS" genannt)	51,0 (mittelbar, da 74,9 %ige Tochtergesellschaft der WAG)
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH, Schwerin (im Folgenden auch "FIT" genannt)	100,0
Nahverkehr Schwerin GmbH, Schwerin (im Folgenden auch "NVS" genannt)	99,0
Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin, Schwerin (im Folgenden auch "MVG" genannt)	99,0 (mittelbar, da 100,0 % ige Tochtergesellschaft der NVS)
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), Schwerin (im Folgenden auch „NGS“ genannt)	60,0
BioEnergie Schwerin GmbH, Schwerin (im Folgenden auch „BioE“ genannt)	100,0
Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES), Schwerin (im Folgenden auch „GES“ genannt)	100,0

Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte die Einbeziehung der von der SWS gehaltenen Anteile von insgesamt 33,3 % am Nennkapital der WEMACOM Telekommunikation GmbH, Schwerin, at equity als assoziiertes Unternehmen.

III. KONSOLIDIRUNGSGRUNDSÄTZE

Das Kapital wurde grundsätzlich gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB (i. d. F. vor BilMoG) nach der Buchwertmethode konsolidiert. Für Neukonsolidierungen ab 2010 wurde die Neubewertungsmethode angewendet. Die Anschaffungskosten der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen wurden mit dem anteiligen Eigenkapital des jeweiligen Tochterunternehmens zum Erstkonsolidierungszeitpunkt verrechnet. Die Kapitalkonsolidierung wurde nicht nach § 301 Abs. 1 HGB (i. d. F. des BilMoG) vorgenommen, da eine rückwirkende Neubewertung zum Zeitpunkt des jeweiligen erstmaligen Einbezugs von Tochterunternehmen nicht mehr sachgerecht durchführbar ist.

Erstkonsolidierungszeitpunkt der NVS und der AQS (jeweils 1. Januar 1994), der WAG (31. Dezember 2002) sowie der FIT (31. Dezember 2003) ist der Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Dabei stellte der 1. Januar 1994 zugleich den Zeitpunkt der Erstellung der Konzernöffnungsbilanz dar. Der Anschaffungszeitpunkt der Anteile an der NVS und der AQS lag vor dem 1. Januar 1994. Der Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde nach der Verschmelzung der SWS mit der Schweriner Wärmeversorgungsbetrieb GmbH, der Gasversorgung für Schwerin-Stadt GmbH und der Fernwärme Schwerin GmbH auf den 1. Januar 1994 gelegt.

Zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wurden die EVSV und MVG (1. Januar 2004 – in Bezug auf die MVG meint dieses Datum 99 % der Anteile; die restlichen 1 % der Anteile wurden mit Wirkung zum 18. November 2009 erworben) erstmals konsolidiert. Die Erstkonsolidierung der NGS und BioE erfolgte ebenfalls zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile (18. August 2005 bzw. 2. August 2006).

Die EVSE wurde zum 1. Oktober 2010 aus der ehemaligen Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) ausgegliedert und zu diesem Zeitpunkt technisch erstmals konsolidiert. Technisch meint dabei den Umstand, dass aus Konzernbetrachtung mit der EVSE keine neue Tochtergesellschaft erworben wurde, sondern lediglich eine interne Umstrukturierung stattfand.

Ein bei der Kapitalkonsolidierung der NVS entstandener passivischer Unterschiedsbetrag wurde, da er nicht auf

einen badwill zum Zeitpunkt der Anschaffung zurückzuführen war, der Kapitalrücklage zugerechnet. Im Zuge der Erstkonsolidierung der WAG entstand kein Unterschiedsbetrag.

Die WAGV wurde zum 1. Oktober 2011, die GES zum 3. September 2012 erstkonsolidiert.

Die WEMACOM wurde zum 1. Januar 2000 nach der Buchwertmethode erstmals at equity einbezogen. Ein Unterschiedsbetrag entstand dabei nicht.

Alle zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften bestehenden Ausleihungen sowie anderen Forderungen und Verbindlichkeiten sind entsprechend § 303 Abs. 1 HGB aufgerechnet worden.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind gem. § 305 Abs. 1 HGB sowohl die Umsatzerlöse aus dem Liefer- und Leistungsverkehr als auch die anderen Erträge mit den auf sie entfallenden Aufwendungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften verrechnet worden.

Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen von in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind von wirtschaftlich untergeordneter Bedeutung. Auf eine Zwischenergebniseliminierung wurde daher verzichtet.

Die Jahresabschlüsse der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden durch die Erstellung von Handelsbilanzen II an die konzerneinheitliche Bewertung angepasst.

Im Zuge der Übertragung des Anlagevermögens von der Rechtsvorgängerin EVS auf die NGS zum 01.10.2005 wurden in der NGS handelsrechtlich stille Reserven gehoben. Aus der Konzernbetrachtung heraus waren diese Geschäftsvorfälle jedoch wieder zu eliminieren, so dass sich die genannten Ergebniseffekte des NGS-Einzelabschlusses nicht im Konzernergebnis widerspiegeln. Im Rahmen des Einzelabschlusses der SWS zum 31. Dezember 2010 ergaben sich aus der Anwachsung der EVS an die SWS, welche zu Zeitwerten bilanziert wurde, außerordentliche Erträge über TEUR 78.647, die in den Jahren nach 2010 auf Ebene des SWS-Einzelabschlusses zu Abschreibungen führten. Aus der Konzernbetrachtung heraus waren diese Geschäftsvorfälle jedoch wieder zu eliminieren, so dass sich die genannten Ergebniseffekte des SWS-Einzelabschlusses nicht im Konzernergebnis widerspiegeln.

IV. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

4. 1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen immaterieller Vermögensgegenstände wird eine Nutzungsdauer von 3 bis 15 Jahren unterstellt.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt entweder zu Anschaffungs- oder zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten setzen sich zusammen aus den Einzelkosten sowie aus angemessenen Teilen notwendiger Gemeinkosten.

Der Ansatz der Sachanlagen erfolgt unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände ermittelt. Auf die Zugänge des beweglichen Anlagevermögens werden Jahresabschreibungen pro rata temporis angesetzt.

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 15
Bauten	10 bis 50
Gleisanlagen, Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen	15 bis 25
Fahrzeuge für den Personenverkehr	6 bis 30
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 20

Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten im Einzelfall zwischen EUR 250,01 und EUR 1.000,00 betragen, werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einem Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben.

4. 2. Finanzanlagen

Ein Beteiligungsverhältnis besteht mit der WEMACOM Telekommunikation GmbH, Schwerin (33,3 %), der beka GmbH, Köln (0,24 %), der Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH, Schwerin (21,0 %) sowie der H.I.A.T. gGmbH, Schwerin (18,48 %).

Zum 31. Dezember 2018 beträgt das Eigenkapital der WEMACOM TEUR 5.418. Der Jahresüberschuss der WEMACOM für das Geschäftsjahr 2018 beträgt TEUR 200.

Zum 31. Dezember 2017 beträgt das Eigenkapital der H.I.A.T. gGmbH TEUR 153. Der Jahresüberschuss der H.I.A.T. gGmbH für das Geschäftsjahr 2017 beträgt TEUR 40.

Zum 31. Dezember 2016 beträgt das Eigenkapital der beka GmbH TEUR 1.123. Der Jahresüberschuss der beka GmbH für das Geschäftsjahr 2016 beträgt TEUR 140.

Zum 31. Dezember 2017 beträgt das Eigenkapital der Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH TEUR 390. Der Jahresfehlbetrag der Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH für das Geschäftsjahr 2017 beträgt TEUR 45.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag ausgewiesen. Die Bewertung der Anteile an der WEMACOM Telekommunikation GmbH erfolgt at equity.

4. 3. Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden körperlich aufgenommen und zu durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Der Ansatz der unfertigen Leistungen erfolgt zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und notwendige Gemeinkosten. Die Bewertung der Waren erfolgt zu den letzten Netto-Einstandspreisen. Das strenge Niederstwertprinzip wird bei der Bewertung der Vorräte beachtet.

An die Konzerngesellschaft EVSE unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte werden mit dem am Tag der Erlangung der Verfügungsmacht geltenden Schlusskurs an der Stromhandelsbörse Leipzig aktiviert. Bei Zuteilung wird in gleicher Höhe ein Sonderposten passiviert, der durch Verbrauch der Rechte ertragswirksam aufgelöst wird. In Höhe des Verbrauchs der Emissionsrechte werden bis zum Zeitpunkt der Rückgabe der Zertifikate erfolgswirksam Rückstellungen gebildet.

Die entgeltlich erworbenen Emissionsrechte sind zu Anschaffungskosten bzw. einem niedrigeren Börsenpreis am Abschlussstichtag bewertet.

4. 4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Dem möglichen Ausfallrisiko bei einzelnen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalwertberichtigung von 1 % auf die nicht bereits einzelwertberichtigten Netto-Forderungen Rechnung getragen. Innerhalb der Forderungen sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch unserer Kunden verrechnet.

4. 5. Steuerabgrenzungsposten

Der Steuerabgrenzungsposten wurde auf Basis von temporären und quasi permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden und ihren steuerlichen Wertansätzen unter Zugrundelegung des voraussichtlichen Gesamtertragsteuersatzes (31,58 %) in den Perioden des Abbaus dieser Differenzen bewertet. Im Ergebnis dieses Differenzenvergleiches ergeben sich ausschließlich voraussichtliche Steuerentlastungen, die als aktive latente Steuern ausgewiesen werden (siehe Punkt V. 4.).

Zusätzlich wurde die Nutzung bei der Muttergesellschaft bestehender Verlustvorträge berücksichtigt.

4. 6. Empfangene Ertragszuschüsse

Die empfangenen Ertragszuschüsse der SWS wurden bis 2002 passiviert und über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Ab dem Jahr 2003 werden die Zugänge direkt von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Vermögensgegenstände des Anlagevermögens abgesetzt.

4. 7. Sonderposten

Der Sonderposten für erhaltene Fördermittel beinhaltet Zuwendungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern für Investitionen, die die Landeshauptstadt Schwerin als unmittelbarer Zuwendungsempfänger an die SWS, WAG sowie NGS weiterleitet. Außerdem werden hier an die NVS ausgereichte Zuwendungen nach dem Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zur Verbesserung der Verkehrs-

verhältnisse der Gemeinden (im Folgenden „Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz“ oder „GVFG“ genannt) und Zuschüsse des Landes Mecklenburg-Vorpommern zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur ausgewiesen.

Die Sonderposten werden über die Nutzungsdauer der begünstigten Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst.

Der Sonderposten für Schadstoffemissionsrechte spiegelt die Wertveränderungen (Zuteilung, Abschreibung, Zuschreibung) des Aktivpostens für unentgeltlich zugeteilte Emissionsrechte wider und wird in Höhe des Verbrauchs dieser unentgeltlich zugeteilten Rechte ertragswirksam aufgelöst. Werden alle unentgeltlich zugeteilten Schadstoffemissionsrechte zur Erfüllung der Abgabepflicht herangezogen, wird der Sonderposten vollständig aufgelöst.

4. 8. Rückstellungen

Pensionsrückstellungen wurden auf der Grundlage der biometrischen Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung eines Rechnungszinssatzes von 3,21 % p. a. gebildet. Es wurde vom Wahlrecht des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, die Abzinsung pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren vorzunehmen. Dieser durchschnittliche Marktzinssatz wurde aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren gebildet. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB, der sich zum 31. Dezember 2018 bei einer Diskontierung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt, beträgt TEUR 1.257 (im Vorjahr: TEUR 1.908). Die Ermittlung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Rententrends wurden mit 2,00 % p. a., Anwartschaftstrends mit 2,50 % p. a. berücksichtigt.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden in Anlehnung an IDW RS HFA 3 gebildet. Ein Rechtsanspruch auf die Gewährung von Altersteilzeitarbeitsverhältnissen besteht nicht.

In Bezug auf die Bewertung der Verpflichtungen für Altersteilzeit, Jubiläen und Sterbegeld wurde vom Wahlrecht des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, die Abzinsung pauschal mit dem durchschnittlichen Markt-

zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren, gebildet aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren, vorzunehmen. Dieser betrug Ende 2018 2,32 % p. a.

Die sonstigen Rückstellungen sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu ihrer Erfüllung notwendig ist.

4. 9. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

In den Vorjahresabschlüssen wurden seitens der Konzernmuttergesellschaft (SWS) begebene Schuldscheindarlehen aufgrund ihres Charakters einer langfristigen Refinanzierung vollumfänglich unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Dieser Ausweis erfolgte mit dem o. g. wirtschaftlichen Charakter unabhängig davon, ob der jeweilige Investor über eine Banklizenz verfügt oder nicht. In Abänderung des bisherigen Ausweises werden im Jahresabschluss zum 31.12.2018 Schuldscheindarlehen, bei denen der Investor nicht über eine Banklizenz verfügt, unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die diesbezüglich per Ende 2018 vorgenommene Ausweisänderung betrifft inkl. zu berücksichtigender Zinsabgrenzungen einen Gesamtbetrag über EUR 20.121.120,01. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden analog die Vorjahreszahlen angepasst. Gegenüber dem Vorjahresabschluss kam es zum 31.12.2017 zu einer Ausweisänderung über einen Gesamtbetrag von EUR 8.031.053,15.

5. 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Zum 31. Dezember 2018 bestehen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 15.283, Forderungen gegen die Gesellschafterin in Höhe von TEUR 156 (vollumfänglich aus Lieferungen und Leistungen) sowie Bestände an sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 6.144. Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig.

Aufgrund der rollierenden Verbrauchsablesung und – abrechnung enthalten die Forderungen zum Bilanzstichtag Positionen über TEUR 13.003 (im Vorjahr: TEUR 14.913), die auf Verbrauchshochrechnungen basieren.

5. 3. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet zum Bilanzstichtag im Wesentlichen die Abgrenzung von Mietvorauszahlungen über TEUR 324 sowie von Versicherungsprämien in Höhe von TEUR 55.

5. 4. Steuerabgrenzungsposten

Aus der Gegenüberstellung von temporären und quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden und ihren steuerlichen Wertansätzen ergibt sich ein Überhang an aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 5.541. Dieser Überhang hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des Differenzenabbaus um TEUR 253 verringert.

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

5. 1. Anlagevermögen

Die Gliederung und die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2018 sind im Konzernanlagespiegel (Anlage 1 zum Konzernanhang) dargestellt.

Position	Handels- bilanz	Steuer- bilanz	Ab- weichung	Steuersatz Konzern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögens- gegenstände	1.945	1.843	103	31,58%	0	32
Sachanlagen	88.133	101.554	-13.420	31,58%	4.237	0
Anlagevermögen	90.079	103.396	-13.318		4.237	32
Sonderposten für empfangene Ertragszu- schüsse/Fördermittel	1.225	1.261	-103	31,58%	33	0
Sonderposten	1.225	1.261	-103		33	0
Rückstellung Altersteilzeit	4.687	2.293	2.394	31,58%	756	0
Rückstellung Jubiläen	469	323	146	31,58%	46	0
Rückstellung Resturlaub/ Gleitzeit	590	523	67	31,58%	21	0
Rückstellung für Sterbe- geldverpflichtungen	55	35	19	31,58%	6	0
Rückstellung Pensionen	3.126	1.935	1.191	31,58%	376	0
Rückstellung für Betriebs- vereinbarung vorz. Renteneintritt	389	101	288	31,58%	91	0
Drohverlustrückstellungen	22	0	22	31,58%	7	0
Rückstellungen	9.337	5.211	4.127		1.303	0
Positionen gesamt	100.641	109.868	-9.294		5.573	32

Darüber hinaus wurde die Nutzungsmöglichkeit bei der Muttergesellschaft bestehender Verlustvorträge berücksichtigt. Hieraus ergibt sich ein Betrag von aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 2.360 (im Vorjahr:

TEUR 3.104). Die Ermittlung aktiver latenter Steuern auf bestehende Verlustvorträge erfolgte auf Basis eines Körperschaftsteuersatzes von 15,825 % und eines Gewerbesteuersatzes von 15,75 %.

Die Veränderungen der latenten Steuersalden im Geschäftsjahr zeigt die nachfolgende Übersicht.

	Stand 01.01.2018	Veränderung	Stand 31.12.2018
	TEUR	TEUR	TEUR
Aktive latente Steuern	8.898	-998	7.900
dav. aus temporären und quasipermanenten Differenzen	5.794	-253	5.541
dav. aus Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	3.104	-745	2.360
Passive latente Steuern	0	0	0
Saldo Aktive/Passive latente Steuern	8.898	-998	7.900

5. 5. Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital beträgt TEUR 10.226. An der Muttergesellschaft ist zum Bilanzstichtag die Landeshauptstadt Schwerin mit 100 % beteiligt. Die Stammeinlage ist voll eingezahlt.

5. 6. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich zum Vorjahr nicht verändert und beträgt TEUR 57.671. In Höhe von TEUR 529 bzw. TEUR 22 enthält die Kapitalrücklage passivische Unterschiedsbeträge aus den Kapitalkonsolidierungen der NVS bzw. der FIT.

5. 7. Konzernbilanzverlust

Der Konzernbilanzverlust beträgt zum 31.12.2018 TEUR 10.033 (im Vorjahr: TEUR 11.291). Dies bedeutet eine Verringerung um TEUR 1.258 gegenüber dem Vorjahr. Die Veränderung resultiert aus dem Konzerngewinn 2018 in Höhe von TEUR 1.258.

5. 8. Empfangene Ertragszuschüsse

Die Position beinhaltet die bis einschließlich 2002 von Anschlussnehmern erhaltenen Hausanschlusskostenbeiträge sowie Baukostenzuschüsse. Die empfangenen Ertragszuschüsse werden mit 5 % der Ursprungswerte jährlich ertragswirksam aufgelöst.

5. 9. Sonderposten

Die Summe der Sonderposten hat sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.628 auf TEUR 21.267 vermindert.

Dem Sonderposten für Fördermittel wurden im Geschäftsjahr 2018 TEUR 1.237 zugeführt. Es wurden ertragswirksame Auflösungen (entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der betreffenden Wirtschaftsgüter) in Höhe von TEUR 2.643 vorgenommen.

Zum Sonderposten für Schadstoffemissionsrechte wurde ein Betrag von TEUR 752 zugeführt; Auflösungen bzw. Inanspruchnahmen ergaben sich in Höhe von TEUR 974.

5. 10. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR 14.199), Altersteilzeit (TEUR 4.687), Urlaub und Gleitzeit (TEUR 1.785), Bestände der Regulierungskonten für Strom- und Gasnetzentgelte (TEUR 1.300), Bonuszahlungen an Strom- und Gas-Neukunden (TEUR 1.025), rückgabepflichtige Emissionsberechtigungen (TEUR 888) sowie Wasserentnahmeentgelt (TEUR 570).

5. 11. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen (Vorjahreswerte in Klammern):

Zahlenangaben in TEUR	Restlaufzeiten			
	Gesamt	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre
Anleihen	704 (704)	22 (22)	682 (0)	0 (682)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	109.639 (77.844)	17.458 (7.494)	56.372 (34.277)	35.809 (36.072)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.635 (1.195)	1.635 (1.195)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.035 (1.863)	2.035 (1.862)	0 (1)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	45 (355)	45 (355)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	32.987 (22.762)	8.519 (8.729)	3.430 (4.743)	21.038 (9.289)
	147.045 (104.722)	29.714 (19.657)	60.484 (39.021)	56.847 (46.043)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen in Höhe von TEUR 12.961 durch die SWS bei der KfW IPEX-Bank GmbH aufgenommene Darlehen. Diese sind in Höhe von TEUR 1.711 durch Schuldbeitritt der verbundenen Gesellschaft BioE sowie durch Verpfändung des GmbH-Geschäftsanteils der EVSE an der BioE besichert. Darüber hinaus bestehen für die KfW-Darlehen keine Sicherheiten. Die sonstigen Darlehensverbindlichkeiten der SWS sind nicht besichert.

Zur Sicherung der die WAG betreffenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Darlehen bei der HypoVereinsbank (TEUR 2.326) wurden die Ansprüche aus bestehenden und zukünftigen Wasserentgeltforderungen, welche sich auf Basis des Konzessionsvertrages abgeschlossener Kundenverträge sowie des Einbringungs- und Treuhandvertrages mit der SWS ergeben, abgetreten. Die restlichen Darlehen der WAG über TEUR 14.372 sind nicht besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffend die NGS (TEUR 12.697) sind nicht besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen in Höhe von TEUR 2.138 ein durch die EVSE bei der KfW IPEX-Bank GmbH aufgenommenes Darlehen zur Finanzierung des Wärmespeichers. Die Besicherung erfolgt im Wege einer Globalabtretung von Forderungen aus Wärmelieferverträgen und der Verpfändung der Anteile an der BioE. Ferner hat die SWS gegenüber der KfW eine Zahlungsgarantie über TEUR 5.700 abgegeben.

Ein in 2016 vom Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern zur Finanzierung der Tiefengeothermieanlage

in Schwerin-Lankow an die EVSE ausgereichtes Darlehen über TEUR 5.000 besteht zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 4.615.

Die Besicherung dieses Darlehens erfolgte über eine erst-rangige Buchgrundschild von TEUR 4.000 und eine zweit-rangige Buchgrundschild von TEUR 7.566 sowie die Guthabenverpfändung des erhaltenen Darlehensbetrages. Außerdem besteht eine Verpflichtungserklärung der SWS gegenüber dem Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern zur Übernahme des Ergebnisses der EVSE und der Aufrechterhaltung der Cash-Pool-Vereinbarung.

Gegenüber der IKB Deutsche Industriebank AG besteht zum Bilanzstichtag eine Darlehensverbindlichkeit der EVSE in Höhe von TEUR 30.000 zur Finanzierung des Erwerbs der Erbbaurechte mit zwei erdgasgefeuerten GuD-Heizkraftwerken an den Standorten Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow von der VASA-Pool im Jahre 2018. Die Besicherung dieses Darlehens erfolgt über eine vollstreckbare Buchgrundschild von TEUR 30.000, nebst persönlicher Haftungsübernahme mit Vollstreckungsunterwerfung in das Gesamtvermögen des Darlehensnehmers sowie durch eine gesamtschuldnerische Mithaftung der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS).

In der AQS bestehen zum 31.12.2018 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 834. Sämtliche Darlehen sind nicht besichert.

Die innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Schuldscheindarlehen der SWS in Höhe von TEUR 20.000 sind nicht besichert. In den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesene Mietkaufverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 6.032 sind durch entsprechendes zivilrechtliches Eigentum an den jeweiligen Vermögensgegenständen besichert

5. 12. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen einen der SWS gewährten Mietzuschuss in Höhe von TEUR 291 sowie Einnahmen aus dem Verkauf von Fahrausweisen der NVS in Höhe von TEUR 93, die im Folgejahr ertragswirksam werden.

VI. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

6. 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2018 TEUR 212.673 und setzen sich wie folgt zusammen:

	2018 (TEUR)	2017 (TEUR)
Stromversorgung	115.569	122.113
Fernwärmeversorgung	29.737	29.468
Gasversorgung	24.486	24.946
Verkehrsdienstleistungen	15.727	16.107
Wasserversorgung	11.545	10.884
Übrige Geschäfte	15.609	15.436
Summe	212.673	218.954

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Posten in Höhe von TEUR 1.442 enthalten. Hiervon entfallen TEUR 1.224 auf Erlöse aus Mehr- und Mindermengenabrechnungen für die Medien Strom und Gas für Vorjahre.

6. 2. Zuschüsse der Gesellschafterin

Die Zuschüsse der Gesellschafterin beinhalten den Betriebskostenzuschuss der Landeshauptstadt Schwerin für die NVS in Höhe von TEUR 3.900.

6. 3. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (TEUR 3.616), Zuschüsse des Wirtschaftsministeriums Mecklenburg-Vorpommern für die NVS (TEUR 1.573), Erträge aus Versicherungsentschädigungen (TEUR 333), Erträge aus Mahn- und Sperrgebühren (TEUR 213) sowie Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (TEUR 114). In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden periodenfremde Posten u. a. aus der Auflösung/Inanspruchnahme von Rückstellungen (TEUR 3.371) sowie der Auflösung von Wertberichtigungen und Zahlungseingängen auf abgeschriebene Forderungen (TEUR 276) ausgewiesen.

6. 4. Materialaufwand

Die Materialaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2018 TEUR 135.638 und setzen sich wie folgt zusammen:

	2018 (TEUR)	2017 (TEUR)
Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe und bezogene Waren	9.322	9.296
Bezogene Leistungen	126.315	129.765
Summe	135.638	139.061

In den Materialaufwendungen sind periodenfremde Posten in Höhe von TEUR 857 enthalten. Hiervon entfallen TEUR 312 auf Aufwendungen aus Mehr- und Mindermengenabrechnungen für die Medien Strom und Gas für Vorjahre.

6. 5. Personalaufwand

Die Personalaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2018 TEUR 44.438 und setzen sich wie folgt zusammen:

	2018 (TEUR)	2017 (TEUR)
Löhne und Gehälter	35.765	34.194
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.673	7.869
Summe	44.438	42.063

6. 6. Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 17.352. Detaillierte Informationen sind dem Konzernanlagespiegel (Anlage 1 zum Konzernanhang) zu entnehmen.

6. 7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen (TEUR 4.271), Konzessionsabgaben (TEUR 4.178), Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen (TEUR 1.501), Bonuszahlungen an Strom- und Gas-Neukunden (TEUR 1.322), Werbungskosten (TEUR 1.289), Versicherungen (TEUR 1.112) sowie Provisionen für die Vermittlung von Energielieferverträgen (TEUR 821) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind weiterhin Aufwendungen zur Abgabe von Emissionsrechten nach § 249 Abs. 1 HGB, die den verursachten Emissionen entsprechen, in Höhe von TEUR 1.211 enthalten.

Periodenfremde sonstige betriebliche Aufwendungen bestehen in Höhe von TEUR 967 und betreffen u. a. Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen (TEUR 371) sowie Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (TEUR 79).

6. 8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen beinhalten Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeit, Sterbegeld, Jubiläen und Pensionen in Höhe von TEUR 272.

VII. SONSTIGE ANGABEN

7. 1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Wesentliche Verpflichtungen bestehen für die NGS aus der Mietvereinbarung zum Gasnetz mit der BIL Gasnetzleasing GmbH. Das Vertragswerk wurde am 28. September 1998 abgeschlossen. Das zum 31. Dezember 2011 erstmals bestandene Rückkaufsrecht wurde nicht ausgeübt. Bei Nichtausübung der nochmals zum 30. September 2021 sowie letztmalig zum 30. September 2027 bestehenden Rückkaufoptionen läuft das Vertragswerk längstens bis zum 30. September 2034.

Unter der Annahme, dass besagte Rückkaufoptionen nicht in Anspruch genommen werden, ergeben sich für die NGS auf Basis der im Zeitraum 1. Oktober 1998 bis einschließlich 31. Dezember 2011 in die Mietvereinbarung einbezogenen Gasnetzinvestitionen Mietverpflichtungen über TEUR 25.891 (i. Vj. 28.968) bis Ende September 2034. Hierbei wurden die für den Zeitraum ab dem 1. Oktober 2016 gültigen Finanzierungsbedingungen bis September 2034 fortgeschrieben.

Es bestehen Verpflichtungen aus sonstigen Miet- und Leasingverträgen für die SWS das Bürogebäude Eckdrift betreffend (TEUR 361), die BioE (TEUR 26), die FIT (TEUR 136) sowie die WAG (TEUR 149). Des Weiteren bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Wartungs-, Reinigungs-, Service- und Dienstleistungsverträgen der NVS in Höhe von TEUR 1.315.

Aus dem Abschluss der im Wirtschaftsjahr 2002 durchgeführten US Cross-Border Leasing-Transaktion bleiben die Landeshauptstadt Schwerin/WAG zivilrechtlich im Außenverhältnis verpflichtet, Zahlungen während der Mietzeit des Mietvertrages bis zum Zeitpunkt der Kaufoption an den US-Investor zu leisten. Hinsichtlich dieser Zahlungsverpflichtungen ist die Erfüllungsübernahme durch die Erfüllungsübernehmer (Finanzierungsinstitute) vertraglich vereinbart. Sofern die Erfüllungsnehmer ihren Verpflichtungen nachkommen, werden von der Landeshauptstadt Schwerin/WAG keine Zahlungen zu leisten sein. Auf der Basis des Ratings der Finanzierungsinstitute ist eine drohende Inanspruchnahme der Landeshauptstadt Schwerin/WAG gegenwärtig nicht wahrscheinlich. Für den Fall, dass sich das Rating der Institute verschlechtert, haben die deutschen Vertragspartner das Recht, das jeweilige Finanzierungsinstitut durch ein anderes Institut besserer Bonität zu ersetzen.

Die maximale finanzielle Verpflichtung aus der US-Leasingtransaktion bei Ausfall aller beteiligten Kreditinstitute, bei denen die finanziellen Mittel für die Vertragsabwicklung hinterlegt sind, beträgt zum Bilanzstichtag TUS \$ 38.616 (Vj. TUS \$ 37.922). Hierbei handelt es sich um den so genannten Eigenkapital-Entschädigungsbetrag (E - TV), den der US-Investor verlangen kann, wenn sich die Landeshauptstadt Schwerin/WAG nicht vertragsgemäß verhalten.

Für die Begleichung des Eigenkapitalanteils der Leasingraten und des Optionspreises, die regulär unter dem Lease zu leisten sind, wurden US Agencies gekauft. Sie sind fristen- und währungskonform und decken bei regulärem Verlauf des Leases die Forderungen vollständig ab.

Für eine Bewertung während der Laufzeit werden Marktwert-Indikationen aus Bloomberg genutzt, die den aktuellen Handel mit US Agencies abbilden.

Die Marktwert-Indikation aus Bloomberg für den S-PUA (Eigenkapital-Vorauszahlungsinstrument) beträgt zum Bilanzstichtag TUS \$ 23.564, wobei dieser mit 3,3 % abgezinst wurde.

Der Teil des Kündigungswertes, der im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion nicht durch Einlagen abgedeckt wäre (Differenz aus E-TV und S-PUA), beläuft sich zum 31.12.2018 dementsprechend auf TUS \$ 15.051.

Die externen Berater haben mit Stand 10.12.2018 einen Statusbericht zum US-Leasing vorgelegt. Demnach wird die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme nach Abstimmung mit den externen Beratern als sehr gering eingeschätzt.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen der BioE auf Grund geschlossener Lieferverträge zur Lieferung von Einsatzstoffen für die Biogas-Erzeugung über TEUR 3.029 (i. Vj. TEUR 659).

Die EVSE bildet Vertragsportfolios für Beschaffungs- und Absatzgeschäfte und verzichtet auf eine Bilanzierung der Beschaffungspositionen zum aktuellen Marktpreis am Bilanzstichtag. Die zum Bilanzstichtag offenen Beschaffungsverträge, die in Portfolios einbezogen wurden, haben ein Nominalvolumen von TEUR 49.242 und eine Laufzeit bis zum IV. Quartal 2021. Diese Verträge dienen der Absicherung von Preisänderungsrisiken beim Einkauf von Energie für Kunden auf Basis bestehender Kundenverträge bzw. erwarteter Verkaufsmengen in der Zukunft.

Zum Ende des Geschäftsjahres waren im SWS-Konzern Bestellungen in Höhe von TEUR 2.817 für Investitionen ausgelöst.

7. 2. Derivate Finanzinstrumente

Durch die in der NGS praktizierte tägliche Beschaffung der Netzverluste für 2019 durch den Dienstleister e.dis ist sichergestellt, dass der von der Bundesnetzagentur errechnete Referenzpreis nicht überschritten wird. Daher wurden zum Bilanzstichtag keine Drohverlustrückstellungen gebildet, da dadurch keine Verluste entstehen werden.

7. 3. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die gezahlten Ertragsteuern beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf TEUR 1.098. Die gezahlten Zinsen betrugen TEUR 3.275, die erhaltenen Zinsen TEUR 2.

7. 4. Angaben zu den Organen der Muttergesellschaft

Die gezahlten Ertragsteuern beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf TEUR 1.098. Die gezahlten Zinsen betrugen TEUR 3.275, die erhaltenen Zinsen TEUR 2.

Alleiniger hauptberuflicher Geschäftsführer im Jahr 2018 war Herr Dr. Josef Wolf. Er ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Die Bezüge des Geschäftsführers betrugen in 2018 TEUR 345 (i. Vj. TEUR 286) betreffend die Tätigkeit für die SWS sowie weitere TEUR 50 (i. Vj. TEUR 48) betreffend die Tätigkeit als Geschäftsführer der EVSV.

Für ausgeschiedene Organmitglieder sind Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 4.345 (i. Vj. EUR 12.273) gebildet worden. Ausgeschiedenen Organmitgliedern wurden im Geschäftsjahr 2018 keine Bezüge gewährt.

Der Aufsichtsrat der SWS bestand im Geschäftsjahr 2018 aus folgenden Mitgliedern:

- | | |
|--|---|
| <p>●●● Herr Gerd Böttger – Vorsitzender des Aufsichtsrates
(entsandt durch die Fraktion „DIE LINKE“, Pensionär)</p> | <p>●●● Herr André Walther – Mitglied des Aufsichtsrates
(bis 14.08.2018, entsandt durch die Fraktion „DIE LINKE“, Student)</p> |
| <p>●●● Herr Gert Rudolf – Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates (entsandt durch die „CDU-Fraktion“, Versicherungsmakler)</p> | <p>●●● Herr Sebastian Kalies – Mitglied des Aufsichtsrates
(ab 14.09.2018, entsandt durch die Fraktion „DIE LINKE“, Student)</p> |
| <p>●●● Herr Claus-Jürgen Jähnig – Mitglied des Aufsichtsrates
(entsandt durch die Fraktion „Unabhängige Bürger“, Präsident des Schulvereines „Neumühler Schule“, Gesellschaft für Bildung, Erziehung und Kultur e.V., Schwerin, Diplompädagoge)</p> | <p>●●● Frau Cordula Manow – Mitglied des Aufsichtsrates
(Sachbearbeiterin im Bereich Personal)</p> |
| <p>●●● Herr Sebastian Ehlers – Mitglied des Aufsichtsrates
(entsandt durch die „CDU-Fraktion“, Mitglied im Landtag M-V)</p> | <p>●●● Frau Ruth-Gitta Seibert – Mitglied des Aufsichtsrates
(SWS-Mitarbeiterin im „Netzzugangsmanagement“)</p> |
| <p>●●● Frau Cornelia Nagel – Mitglied des Aufsichtsrates
(entsandt durch die Fraktion „Bündnis 90/Die Grünen“, Juristin)</p> | <p>●●● Herr Daniel Meslien – Mitglied des Aufsichtsrates
(entsandt durch die „SPD-Fraktion“, Angestellter)</p> |

Die Bezüge des Aufsichtsrates (Sitzungsgeld) betrugen im Geschäftsjahr 2018 TEUR 9 (i. Vj. TEUR 1000).

7. 5. Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

Im Geschäftsjahr 2018 waren durchschnittlich 756 Arbeiter und Angestellte im Konzern beschäftigt.

7. 6. Honorar des Abschlussprüfers

Das von Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr 2018 berechnete Gesamthonorar betrug für Abschlussprüfungsleistungen TEUR 135 und für andere Bestätigungsleistungen TEUR 50.

7. 7. Nachtragsbericht

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung der MVG vom 17. Dezember 2018 wurde die Verschmelzung der MVG, zum 1. Januar 2019, auf die NVS beschlossen. Die Anmeldung und Eintragung zum Handelsregister stehen zurzeit noch aus. Damit scheidet die MVG zum 1. Januar 2019 aus dem Konsolidierungskreis aus.

Weitere Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nach Ablauf des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

7. 8. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung des Mutterunternehmens hat der Gesellschafterversammlung vorgeschlagen, den Jahresüberschuss des Mutterunternehmens mit dem bestehenden Verlustvortrag zu verrechnen und den Gesamtbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Schwerin, 30. April 2019
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)



Dr. Josef Wolf
Geschäftsführer

Entwicklung des Konzernanlagevermögens



im Wirtschaftsjahr 2018

Anschaffungs- und Herstellungskosten							
	Stand 01.01.2018 EUR	Zugänge EUR	Zugänge Nachaktivie- rungen EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Zuschrei- bungen EUR	Stand 31.12.2018 EUR
I. Immaterielle Vermö- gensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerb- liche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.868.599,47	212.752,24	0,00	205.131,34	4.524,50	0,00	10.880.744,87
2. Geschäftswert- oder Firmenwert	1.530,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.530,00
	10.870.129,47	212.752,24	0,00	205.131,34	4.524,50	0,00	10.882.274,87
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grund- stücksgleiche Rechte und Bauten einschließ- lich Bauten auf frem- den Grundstücken	91.909.663,57	9.691.622,42	0,00	336.549,62	87.753,73	0,00	101.352.490,10
2. Gleisanlagen und Streckenausrüstung	35.561.979,44	1.208.674,55	0,00	0,00	0,00	0,00	36.770.653,99
3. Fahrzeuge für den Personenverkehr	73.646.143,58	53.540,27	0,00	1.687,26	3.209,70	0,00	73.701.206,29
4. Technische Anlagen und Maschinen	238.627.629,52	33.523.040,53	0,00	3.545.509,46	3.158.401,95	0,00	271.763.562,54
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Ge- schäftsausstattung	23.463.840,38	1.642.659,57	0,00	587.227,40	181.397,05	0,00	24.700.699,60
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.739.263,08	9.266.335,58	0,00	0,00	-3.435.286,93	0,00	15.570.311,73
	472.948.519,57	55.385.872,92	0,00	4.470.973,74	-4.524,50	0,00	523.858.894,25
III. Finanzanlagen							
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.815.375,65	0,00	0,00	76.000,00	0,00	66.608,12	1.805.983,76
2. Sonstige Beteiligungen	33.173,18	6.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	39.673,18
	1.848.548,83	6.500,00	0,00	76.000,00	0,00	66.608,12	1.845.656,94
Summe	485.667.197,87	55.605.125,16	0,00	4.752.105,08	0,00	66.608,12	536.586.826,06

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
Stand 01.01.2018 EUR	Zugänge des Geschäftsjahres EUR	Zugänge Nachaktivie- rungen EUR	Abgänge EUR	Umbu- chungen EUR	Stand 31.12.2018 EUR	Stand 31.12.2018 EUR	Stand 31.12.2017 EUR
7.767.275,01	271.976,76	0,00	205.131,34	0,00	7.834.120,43	3.046.624,44	3.101.324,46
1.530,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.530,00	0,00	0,00
7.768.805,01	271.976,76	0,00	205.131,34	0,00	7.835.650,43	3.046.624,44	3.101.324,46
60.464.649,13	3.021.595,75	0,00	171.158,40	0,00	63.315.086,48	38.037.403,62	31.445.014,44
28.709.671,57	941.008,04	0,00	0,00	0,00	29.650.679,61	7.119.974,38	6.852.307,87
53.646.141,77	1.834.992,97	0,00	1.687,26	0,00	55.479.447,48	18.221.758,81	20.000.001,81
154.206.654,73	9.982.052,85	0,00	3.486.975,96	-3.027,87	160.698.703,75	111.064.858,79	84.420.974,79
18.558.138,79	1.300.340,75	0,00	559.443,40	3.027,87	19.302.064,01	5.398.605,59	4.905.701,59
0,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,08	15.570.311,65	9.739.263,00
315.585.256,07	17.079.990,36	0,00	4.219.265,02	0,00	328.445.981,41	195.412.912,84	157.363.263,50
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.805.983,76	1.815.375,65
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	39.673,18	33.173,18
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.845.656,94	1.848.548,83
323.354.061,08	17.351.967,12	0,00	4.424.396,36	0,00	336.281.631,84	200.305.194,22	162.313.136,79

Höhepunkte des Jahres 2018



2. GLASFASER -INFOTAG : WOHNEN 4.0

Im Februar luden die Stadtwerke Schwerin zum 2. Info-Tag „Glasfaserausbau in Schwerin“ ein. Dabei informierten sie vor allem Investoren, Planer, Architekten, Wohnungswirtschaft und Entscheider aus Schwerin über den Stand und die Planungen zum Ausbau eines flächendeckenden Glasfaser-Netzes in der Landeshauptstadt. Dass dieser Ausbau dringend nötig sein wird, prognostizierte Dietmar Schickel, Geschäftsführer von DSL Consulting, in einem Vortrag zum Thema „Wohnen 4.0“.



AUSPROBIEREN UND ERLEBEN

Als Energieversorger setzen sich die Stadtwerke Schwerin intensiv mit erneuerbaren Energien auseinander. Am Tag der Erneuerbaren Energien im April öffneten die Stadtwerke wieder ihre Türen auf dem Gelände des Heizkraftwerkes. Neben Führungen durch die Anlage konnten Besucher vor Ort testen, wie sich Elektromobilität anfühlt.



MIT DEN »STIEREN« UNTERWEGS

Von Mitte Mai bis Anfang Juni war es wieder soweit: Die Mecklenburger Stiere traten in sechs Freundschaftsspielen erneut gegen Vereine aus unserer Region an und sorgten in den Sporthallen für spannende Spiele, gute Laune und die eine oder andere Überraschung. Präsentiert wird die Handballtour von meckpommGAS - einer Marke der Stadtwerke Schwerin.



AUF DIE STIFTE, FERTIG, LOS!

Bereits zum vierzehnten Mal startete im September der jährliche Malwettbewerb der Stadtwerke Schwerin für Erstklässler und Vorschulkinder aus Schulen und Kitas in und um Schwerin. Dem Thema „Energie, die aus der Tiefe kommt“ entsprechend, fand die traditionelle Auftaktveranstaltung auf der Geothermie-Anlage im Schweriner Stadtteil Lankow statt.





Die Insel Der Strand Das Fest

Jubiläum mit Spiel, Spaß und jede Menge Events bis in die Abendstunden - am 30. Juni und 1. Juli fand bereits zum zehnten Mal das Insel- und Strandfest am Zippendorfer Strand und auf der Insel Kaninchenwerder statt. Der Samstagabend stand ganz im Zeichen des Rock: Auf der Bühne sorgten zahlreiche Bands für die richtige Stimmung. Tagsüber kamen beim Klettern, Hüpfen und Plantschen auch die Kleinen voll auf ihre Kosten.



DIE DRACHEN SIND LOS

Brodelnde Stimmung, hunderte Drachenboot-Teams und dröhnende Trommelschläge – seit 1990 ist der Sport, der eigentlich aus Asien stammt, Tradition in der Landeshauptstadt. In 2018 gab es gleich drei Events für die Stadtwerke zu meistern – sowohl auf sportlicher als auch unterstützender Seite. Wie gut sie trainiert hatten, konnten sowohl die Erwachsenen Mannschaft als auch das Azubi-Team der Stadtwerke unter Beweis stellen. Als Partner und Unterstützer waren die Stadtwerke 2018 erneut bei den Deutschen Meisterschaften im Smallboot mit dabei.



OFFIZIELLER BOHRSTART

Am 1. Oktober vollzogen die Stadtwerke den offiziellen Bohrstart für das Tiefengeothermieprojekt im Kreise von Vertretern, Politik, Wirtschaft und interessierten Stadtwerkern der Region. Energieminister Christian Pegel und Schwerins Oberbürgermeister Dr. Rico Badenschier ließen sich diesen besonderen Augenblick nicht entgehen und hatten ihr Kommen angekündigt.



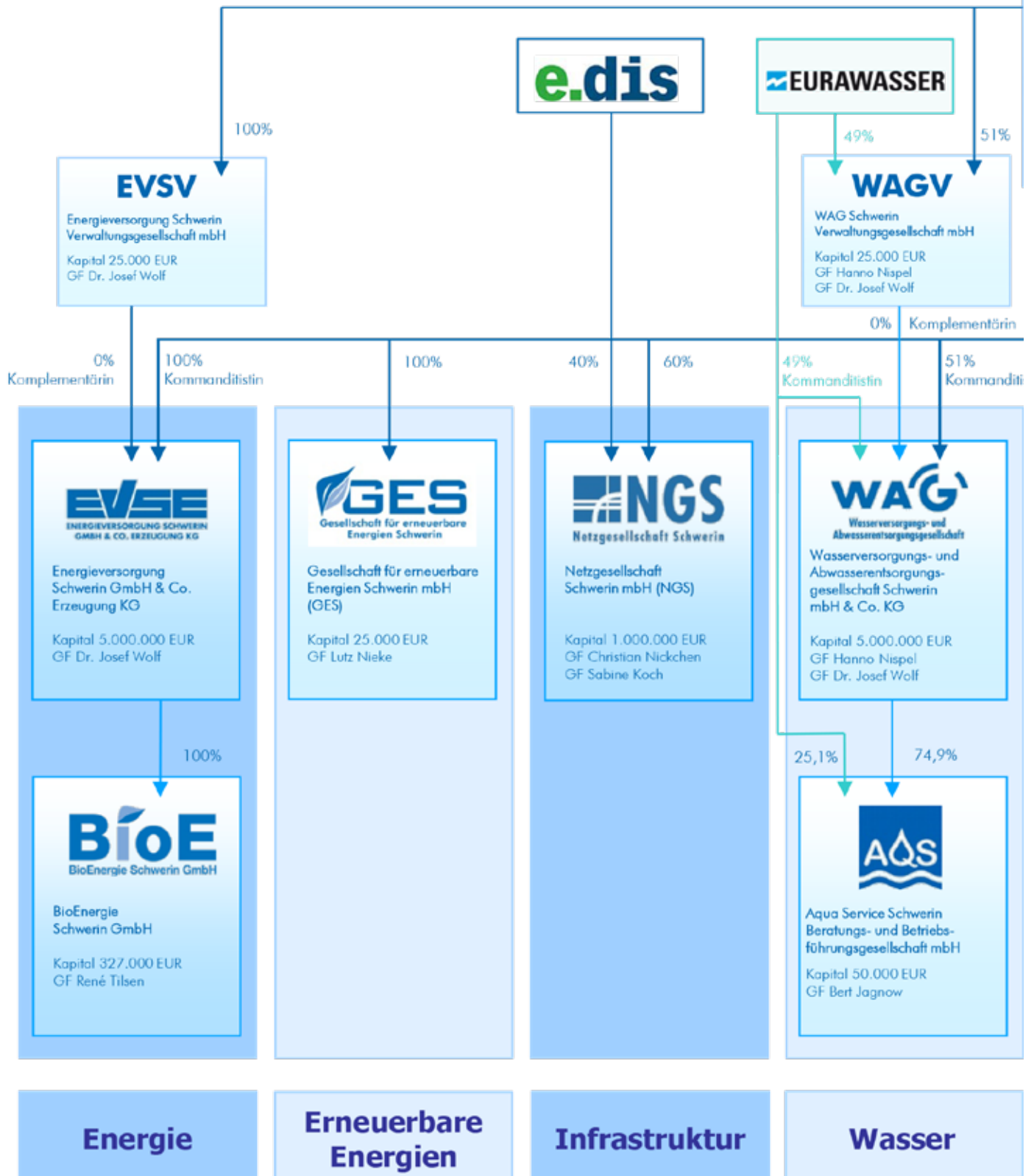
KNOTENPUNKT FÜR SCHNELLES GLASFASER-NETZ

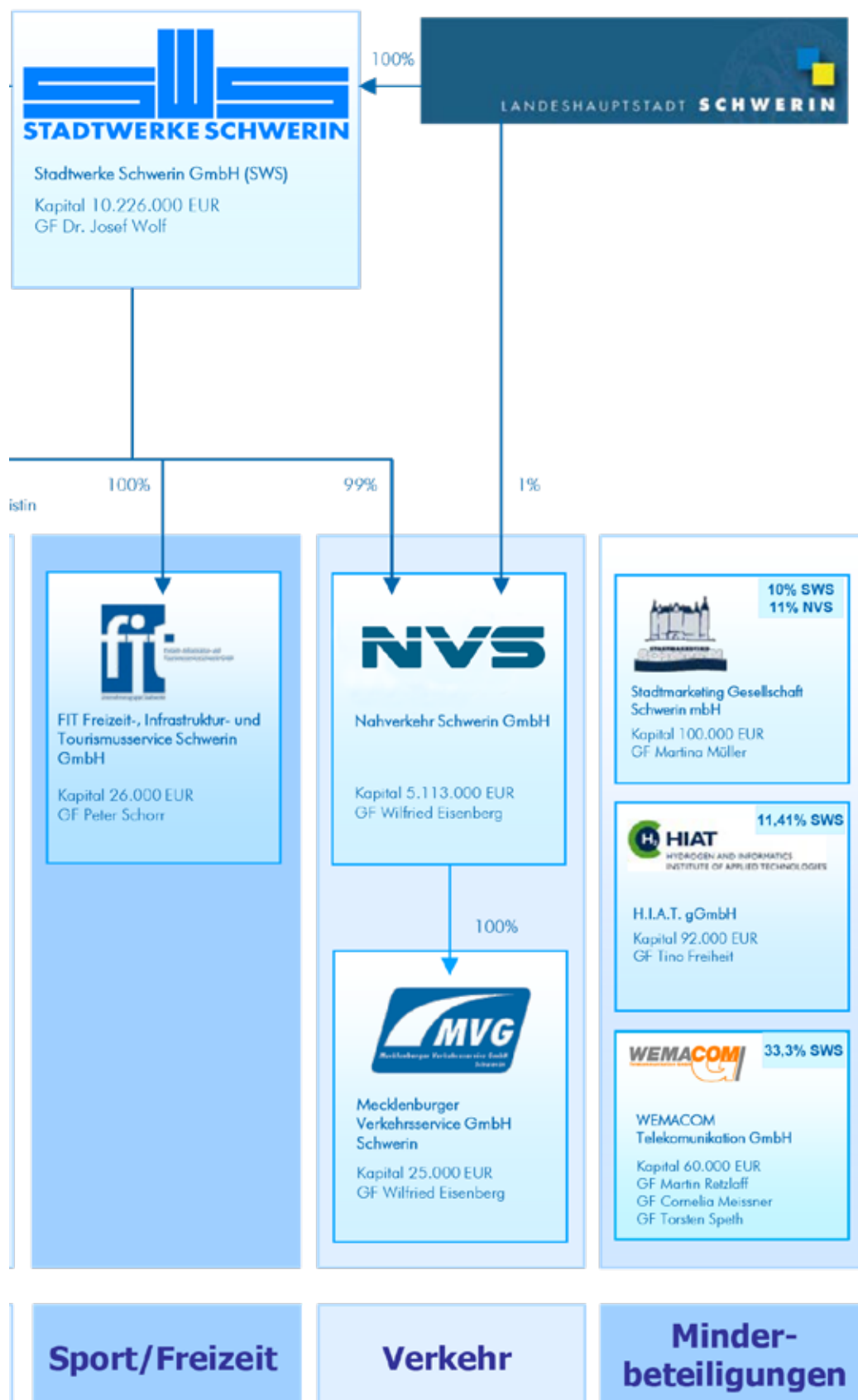
Am 4. Dezember wurde an der Güstrower Straße der 29. von insgesamt 51 PoP-Standorten für den Ausbau des Glasfasernetzes in Schwerin aufgestellt. Die PoP-Stationen fungieren als sogenannte Point of Presence und sind wichtige Knotenpunkte im Schweriner Glasfasernetz.



Organigramm der Unternehmensgruppe Stadtwerke Schwerin

Beteiligungsverhältnisse









Impressum

Herausgeber

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
Eckdrift 43 – 45
19061 Schwerin
Telefon +49 (0) 385 633 - 0
Telefax +49 (0) 385 633 - 1111
www.stadtwerke-schwerin.de

Text und Redaktion

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
Juliane Deichmann, Marketing/ Öffentlichkeitsarbeit (Vertrieb)

Satz und Gestaltung

DREILAUT
Werbeagentur. Digitalagentur. Agentur für Online-Marketing.
Graf-Schack-Allee 8, 19053 Schwerin
www.dreilaut.de

Fotonachweis

Adobe Stock: S. 1 – Sliver, S. 2 – Fulcanelli, S. 4 – Carl-Jürgen Bautsch,
S. 6 – powell83, S. 52 – tronixAS

Stadtwerke Schwerin GmbH: S. 48 o.u., S. 49 o.u.

Druck

Hahn Media + Druck GmbH
www.druckerei-hahn.de

●●● NATÜRLICH JEDEN TAG.



Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
Eckdrift 43 – 45
19061 Schwerin
Telefon +49 (0) 385 633 - 0
Telefax +49 (0) 385 633 - 1111

www.stadtwerke-schwerin.de